Einzelpreis 400 000 Mk.

Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle 8.000.000 Mk. pol
Durch Zeitungsboten 8.500.000 „
„ die Post . . 8.500.000 „
Ausland . . . . 10.000.000 „
Pro Woche . . . 2.250.000 „
Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon 6-86. Postscheckkonto 60,689.
Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

# Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens

Anzeigenpreise:
Die 7-gesp. Millimeterzeile 90000 Mk. pol
Die 3-gesp. Reklamez. (Mm.) 300,000 „
Eingesandts im lokalen Teil: 600000 „
Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. — Auslandsinserate 50% Zuschlag. Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 68. Lodz, Mittwoch, den 19. März 1924. 2. Jahrgang.

## Vor den Beschlüssen der Sachverständigen.

### Meinungsverschiedenheiten im Daves-Komitee.

**Paris**, 18. März (Pat.) „New York Herald" berichtet, daß zwischen den Mitgliedern des Daves'schen Sachverständigenkomitees gewisse Meinungsverschiedenheiten bestehen, nämlich hinsichtlich des Mindestmaßes der deutschen Reparationsleistungen im Jahre 1928, d. h. in dem Jahre, in dem Deutschland nach den Vorausberechnungen der Sachverständigen seine normale Zahlungsfähigkeit wieder erlangt haben wird. Die von den Sachverständigen angesetzte Summe überschreitet sogar noch die im Londoner Zahlungsplan vorhergesehene. Ebenso sind die Ansichten über die Beteiligung der deutschen Industrie an den Reparationen geteilt. Es herrscht jedoch die Ueberzeugung vor, daß in den nächsten Tagen in dieser Hinsicht ein Einvernehmen erzielt werden wird, und zwar auf der Grundlage des Systems der Industriehypotheken, die mit 5 Prozent verzinst werden sollen. Im allgemeinen wird angenommen, daß die Sachverständigen ihre Berichte spätestens am 1. April vorlegen werden.

### Der Münchener Hochverratsprozeß.

**München**, 18. März (Pat.) Der Gerichtsvorsitzende im Hitlerprozeß hat gestern erklärt, daß das Beweisverfahren bereits beendet wurde. Am Freitag wird das Gericht die Entscheidung fällen, ob die Reden der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung bei offenen oder verschlossenen Türen gehalten werden sollen.

### Bayerische Absonderungsbestrebungen.

**München**, 18. März. (Pat.) Die Bayerische Volkspartei hat einen Aufruf unter der Losung „Bayern den Bayern" erlassen, in dem gefordert wird, daß Bayern das Besitzrecht auf die bayerischen Eisenbahnen, Posten und Telegraphen zuerkannt werden soll.

### Die „Abrüstung" in England.

**London**, 18. März. (Pat.) Das Unterhaus lehnte mit 347 gegen 13 Stimmen den Antrag der Extremisten-Pazifisten auf Verringerung des Heeresstandes ab.

### Der Konflikt im englischen Bergbau.

**London**, 18. März. (Pat.) „Daily News" weist auf die grundsätzliche Bedeutung des Konflikts im Bergbau vom politischen und individuellen Gesichtspunkt hin. Die Konservativen und Liberalen sind der Ansicht, daß dieser Konflikt zu einer Regierungskrise führen könnte.

## Politischer Brief.

Von unserem Berliner W-s-Korrespondenten

Bilanz des aufgelösten Reichstages. — Parteipolitik und die Schlacht auf den Katalaunischen Gefilden. — Poincarés Kampf gegen den Niedergang der französischen Finanzwirtschaft. — Die neuen Steuern und der französische Rentner. — Der „universale" Völkerbund und das Saargebiet.

Wahrhaftig: der Reichstag wurde aufgelöst; endlich fand die Regierung den Mut zu dieser Maßregel, die längst fällig war. Es erübrigt sich, auf die abgeschlossene Tätigkeit dieses „ersten Reichstages der Republik", wie ihn der „Vorwärts" in seinem Abschiedsgesang wehmütig nennt, ausführlicher einzugehen. Quantitativ wurde zweifellos ein großes Maß von Arbeit geleistet; niemals sonst sind in gleicher Zeit so viel Gesetze und Verordnungen beraten und erlassen worden, insbesondere auf dem Gebiete des Finanz- und Steuerwesens. Aber das andere: das Wesentliche? Niemals wurde dieser Reichstag zu dem, was er sein wollte: Verkörperung außenpolitischer Führung; niemals zu dem, was er hätte sein können: Stimme des deutschen Volkes. In den großen Fragen nationaler Selbstbehauptung versagte er, zersplitterte er sich in parteipolitischen Zänkereien und Kompromissen. Von „Recht" und „Freiheit" wurde gesprochen und vor jeder drohenden Geste des Auslandes widerstandslos zurückgewichen. Das gefügelte Wort „Schwatzbude", das im Volk umging, wurde verhängnisvolle Wirklichkeit. Die an Zahl stärksten Parteien erkannten nie das Gebot der Stunde: engster Zusammenschluß aller gegen die außenpolitische Bedrohung. Dem heroischen Kampf des Kabinetts Cuno gegen den französischen Einbruch ins Ruhrgebiet stand die Mehrheit des Reichstages teilnahmlos gegenüber. Erst, als es — wie immer — zu spät war, kam eine sogenannte „große Koalition" ohne tiefere Bedeutung zusammen. Die Regierung aber, die endlich die längst notwendig gewordene Finanzsanierung begann, mußte sich ein „Ermächtigungsgesetz" für ihre Verfügungen erst erzwingen; sie mußte jetzt, um ihre getane Arbeit nicht durch eine im Wahlfieber gesteigerte parlamentarische „Sabotage" von Seiten der Parteien zu gefährden, das hohe Haus nach Hause schicken. Viele der Volksboten werden in die behaglichen Räume am Königsplatz mit ihren bequemen Klubsesseln nicht zurückkehren; immerhin dürfen sie als zeitlichen Trost ihre Freikarte auf der Eisenbahn bis zum Tage nach der Wahl behalten. Wer die letzten Amtshandlungen des Parlaments bis zur Auflösung mitansah, dem wurde immer wieder bedeutsam bewußt, wie wenig doch diese allzu bewegliche Masse von Volksboten Gefühl oder Instinkt für die eigentlichen politischen Aufgaben hat: wie wenig sie Vertretung eines großen Volkes war, das seit 10 Jahren um seine nackte Existenz kämpfen muß. Ein amüsanter Parlamentsberichterstatter verglich anläßlich der Auflösung die Parteikämpfe dieses Reichstages mit der Schlacht auf den Katalaunischen Gefilden, von der die Sage geht, daß nach ihrem Ende noch die Geister der gefallenen Helden in der Luft mit Schild und Schwert weiter kämpften. Aber wir wollen die alte Historie nicht verunglimpfen. Auf den Katalaunischen Gefilden kämpften Völker um ihre Freiheit. Im deutschen Reichstag aber standen sich Angehörige derselben Nation gegenüber. Und was haben Schwert und Schild mit Parteiphrasen zu tun? Einigkeit und Recht und Freiheit sind die Forderungen des großen Liedes der Deutschen. Wird der kommende Reichstag ihrer Verwirklichung näher kommen?

## Anmerkungen zur italienischen Anleihe.

Bekanntlich wurde vor kurzem ein Abkommen über eine Anleihe für Polen unterzeichnet, die seitens Italiens auf der Grundlage von Garantien auf dem Gebiete des Tabakmonopols gewährt wurde.

In breiten Schichten der Gesellschaft hat die eingehende Erwägung der Anleihebedingungen begründete Unruhe hervorgerufen. Es erweist sich nämlich, daß diese Anleihe dem polnischen Staate 10,45 Proz. zu stehen kommen wird. Von dieser riesigen Summe erhalten die italienischen Finanzleute bekanntlich 7 Prozent. Somit sollen also noch andere Kosten nahezu 3½ Prozent betragen.

Es entsteht die Frage: Wohin gehen so große Summen, oder richtiger: was für Vermittler sollen sich in so unerhörter Weise an einer Transaktion bereichern, deren Verzinsung ohnedies schon reichlich hoch angesetzt ist?

*

Polen erhielt von Italien eine „Tabak-Anleihe". Man kann sich — so schreibt der „Robotnik" — darüber freuen, daß der Staat von dieser Anleihe eine ansehnliche Summe von Lire erhalten wird. Man kann in dieser Anleihe mit Genugtuung ein Zeichen des entstehenden Vertrauens des Auslandes gegenüber unserem Staate erblicken. Aber es ist lächerlich und geradezu unanständig, aus diesem Grunde Mussolini zu Füßen zu fallen und Dankhymnen anzustimmen. Und dies tun eben die nationaldemokratischen Blätter. Es macht dies den Eindruck, als ob Italien uns eine überaus große Gnade erwiesen habe. Italien hingegen macht ganz einfach ein gutes Geschäft, wir aber müssen uns darauf vorbereiten, daß wir als Gegenleistung für die Anleihe schlechten und teuren Tabak rauchen werden müssen.

Was hat doch die „Gazeta Warszawska" wegen dieses Tabaks nicht alles erzählt! Sie griff bis auf das alte Rom zurück und erklärte, daß unser Tabakbündnis mit dem italienischen Kapital Treue gegenüber den „römischen Traditionen" und den vom „neuzeitlichen Barbarentum" bedrohten „Grundlagen der westlichen Kultur" bedeute.

Solchen „starken Tabak" setzen diese nationaldemokratischen Mussolini-Babys ihren Getreuen vor! Sie verschweigen jedoch bei dieser Gelegenheit wohlweislich, daß sie den italienischen Tabak und die römischen Traditionen mit Hilfe des Direktors der „Banco Commerciale", Herrn Sigismund Toeplitz, der diese Anleihe hauptsächlich finanziert, schätzen werden.

Und sie haben doch noch unlängst so sehr gegen diese Tabak-Anleihe gewettert!

## Polnisch-österreichischer Rechtshilfevertrag.

**Wien**, 18. März (Pat.) Heute wurde zwischen Polen und Oesterreich ein Vertrag über gegenseitige Rechtshilfe im Zivil- und Strafverfahren abgeschlossen. Der Vertrag umfaßt das Vorgehen bei Erbstreitigkeiten und bei der Auslieferung von Verbrechern.

## Der Zusammentritt des Dreierkomitees.

**Genf**, 18. März. (Pat.) Das zur Regelung der deutschen Ansiedlerfrage in Polen vom Völkerbundrat eingesetzte Dreierkomitee, das aus dem brasilianischen Delegierten Sousa Dantas, dem Engländer Lord Parmoore und dem Italiener Baron Bonin Longare besteht, wird am 10. April in Paris zusammentreten.

## Tschechische Wahlniederlage in Karpathorußland.

**Prag**, 18. März. (A. W.) Am letzten Sonntag fanden in Karpathorußland die Wahlen zum tschechischen Abgeordnetenhaus statt, die trotz der riesigen Agitation der Regierungspartei eine vollständige Niederlage brachten. Von den insgesamt vorhandenen 9 Sitzen errangen die Kommunisten 4, die ungarische Oppositionspartei 2, die tschechische Sozialdemokratie 1, die Nationalsozialisten 1 und die Agraropposition 1 Sitz. Das Wahlergebnis hat in der tschechischen Presse ungeheure Bestürzung hervorgerufen.

**Prag**, 18. März (A. W.) Die karpathorussischen Wahlen zum Senat haben den Kommunisten 2 Mandate und den Ungarn ebenfalls 2 Mandate eingebracht. Die Wahlen sind überall ruhig verlaufen. Die tschechische Regierung hat, wie man aus dem Ergebnis ersieht, eine empfindliche Niederlage erlitten.

## Rußland und China.

**Moskau**, 18. März. (Pat.) Die Russische Telegraphen-Agentur meldet: China hat das zwischen Karachan und Wang getroffene Abkommen nicht ratifiziert, indem es den Druck der ausländischen Diplomatie als Grund für dieses sein Verhalten verschützt. In einer Note macht Karachan China für die Folgen einer weiteren Verzögerung verantwortlich und fordert, daß die Ratifizierung des Vertrages innerhalb dreier Tage erfolge.

## Kurs des Valorisierungsfranken:

für den 19. März 1,800,000 Mark.

**Für Tabakwaren**
vom 17. März 1,800,000 M.

**Für Eisenbahngebühren**
bis 23. März 1,800,000 M.

Teurungszunahme in der 1. Märzhälfte 1,07 Prozent.

## Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dollarkurs = 9,350,000 poln. Mark.
Vor den Beschlüssen der Sachverständigen.
Tschechische Wahlniederlage in Karpathorußland.
Polnisch-österreichischer Rechtshilfevertrag.
Der Zusammentritt des Dreierkomitees.
Die Freigabe der Lebensmittelausfuhr vor dem Sejm.

**Morgen, den 20. d. M.,** um 8 Uhr abends, findet im Saale der „Lutnia", Sienkiewicza 31, eine **Akademie unter der Losung:**

# „Lodz für die Bank Polens" (Łódź dla Banku Polski)

statt. Es werden folgende Herren sprechen: Vice-Finanzminister Czesław Klarner, Dir. Pawłowski, Rechtsanwalt Biłyk, Präses Kernbaum, Dir. Legis sowie die Sejmabgeordneten: Wartalski, Chełmonski und Ilski. Eintritt unentgeltlich. 784

**Mitteilung.**

**Wiener Konditorei.**

**Ferdinand Ullrich,**

**Lodz, Petrikauer 142.**

Hiermit erlaube ich mir, die geehrten Gäste darauf aufmerksam zu machen, daß ab 19. März, täglich von 6—12 Uhr abends, ein neuengagiertes Orchester unter der Leitung des bekannten Geigers, Herrn Arthur Ledermann und unter Mitwirkung des Jazz-Bandisten Herrn John spielen wird.

In der Halle des französischen Senats kämpfte Poincaré „wie ein Löwe" um sein „Ermächtigungsgesetz". Der Franken, der in schneller Bewegung dem Pfund gegenüber bis auf 121 sank, tat dem französischen Ministerpräsidenten auf Grund starker Interventionen, die der Bank von Frankreich sehr viel Geld gekostet haben, den Gefallen, sich um einiges zu bessern. Aber der Bankerott der französischen Ruhrpolitik ist nicht mehr zu verheimlichen. Es ist einzigartig in der Geschichte, wie sich hier ein „Siegerstaat", der zugleich eine in sich selbst genügsame Volkswirtschaft besitzt, durch den Wahnsinn seiner Machthaber finanz-politisch zu Grunde richten läßt. Doch die großen Debatten im französischen Senat zwischen Poincaré und der Opposition können nicht darüber hinwegtäuschen, daß die französische Politik nicht daran denkt, ihre Methode zu ändern. Wieder verbreitet der „Matin" das kindische Märchen, daß ein mächtiges Syndikat, an dessen Spitze deutsche Großindustrielle ständen, den Sturz des Franken in der Welt systematisch „organisierten". Aber demgegenüber muß noch einmal klar gesagt werden: die französische Politik, die in der Besetzung des Ruhrgebiets und in der Ausschaltung dieses Hauptgebiets der deutschen Arbeit den Höhepunkt der Sinnlosigkeit gewann, hat die Reparationsfähigkeit Deutschlands auf absehbare Zeit vernichtet. Reparationen kommen für die Ausbalanzierung des französischen Etats überhaupt erst nach Wiederherstellung der deutschen Produktion (das heißt: nach dem französischen Rückzug aus dem Ruhrgebiet) wieder in Frage. Bis dahin ist jede „Generalregelung" praktisch unmöglich und Frankreich wird sich daran gewöhnen müssen, mehr noch als die geplanten 6 Milliarden neuen Steuern aufzubringen, vor denen dem provinzialen französischen Rentnertum mit Recht graut. Allerdings: Poincaré hat Recht, wenn er von der ungeheuren Tributleistung der Ruhrindustrie an Frankreich berichtet. Unter dem Druck der Micumverträge hat die Kohlen- und Eisenindustrie im Januar dieses Jahres allein 120000 Goldmark geleistet. Aber die Micumverträge laufen am 15. April dieses Jahres ab. Und selbst die riesigsten Summen, die der französische Militarismus auch immer erpressen könnte, können der französischen Mißwirtschaft, dieser grauenvollen Verschleuderung von produktivem Kapital für unproduktive militärische Zwecke, nicht irgendwie aufhelfen. Die endgültigen Berichte der Sachverständigenkonferenzen stehen noch aus. Wie wird sich die französische Politik, die in keinem Punkte ihr „unveräußerliches Recht auf Sicherheiten" aufgeben will, einem Spruch gegenüber verhalten, den die Wiederherstellung der deutschen Wirtschaftshoheit in dem besetzten Gebiet als Voraussetzung für die von Poincaré angeblich so herbeigesehnte „Generalregelung erklärt?

In Genf tagt der Völkerbund: auf seinem Programm steht die Beratung über wesentliche deutsche Belange. Deutschland ist nicht Mitglied; es hat auch kein Interesse an einer Mitgliedschaft in einem Konzern, der, wie der englische Delegierte Lord Parmoor erklärte, grundsätzlich „Universalität" bedeutet, praktisch aber lediglich Interessenvertretung der Siegerstaaten ist und seine Universalität erst noch beweisen muß. Entgegen allen internationalen Abmachungen befindet sich heute noch eine starke französische Wehrmacht im „internationalisierten" Saargebiet. Die saarländische Bevölkerung hat sich bereit erklärt, die Mittel für die Aufstellung einer genügenden lokalen Gendarmerie aufzubringen; aber es ist nicht Sitte, vor dem „universalen" Völkerbund die Bevölkerung eines nicht zu den „Siegerstaaten" gehörenden Landes zu hören: ohne Protest nahm er die Erklärung des Chefs der sogenannten Regierungskommission des Saargebiets, des Franzosen Rault, hin, „er könne auf die französischen Truppen nicht verzichten."

## Der Kampf gegen die deutsche Kultur in Polen.

Abg. Graebe und andere Abgeordnete richteten an den Herrn Unterrichtsminister eine Interpellation folgenden Inhalts:

„Am 10 Dezember 1923 erschien der dienstuende Gendarm Gapinski mit aufgepflanztem Seitengewehr in Begleitung eines fremden Herrn bei dem auf der Wiese befindlichen, etwa 70jährigen Schulvorsteher Eduard Ruther aus Rojewice und führte ihn nach dem Schulgebäude ab. Der fremde Herr soll ein Gutsverwalter aus Dembislawice gewesen sein, andere meinen, es sei ein in dortiger Gegend bekannter Händler gewesen, der den Distriktskommissar Rogoli vertreten habe. Auf die Frage Ruthers, was seine Abführung zu bedeuten habe, sagte man ihm, es handle sich um politische Sachen, das weitere würde er in der Schule erfahren. In der Schule wurde ihm erklärt, es handle sich um die „Entfernung von Büchern, die jetzt nicht mehr gelesen werden dürfen". Darauf öffnete der Gendarm mit einem fremden Schlüssel den in der Schule untergebrachten Kirchenschrank, entnahm daraus die der Kirche gehörige Bibliothek und ließ sie abfahren. Die Bibliothek bestand in der Hauptsache aus Büchern von Storm, Gellert, Ganghofer, Herzog, Zobeltitz, Keller, Hoecker und anderer Belletristen. Sämtliche Bücher trugen den Stempel der evang. Kirchengemeinde und des evang. Jünglingsvereins zu Rojewice (Grünkirch). Dem alten Ruther wurde eine Bescheinigung über die Entnahme der Bücher ausgestellt. Der evangelische Pfarrer hat durch das Konsistorium in Posen bei der Wojewodschaft Beschwerde gegen das unglaubliche Verhalten der örtlichen Polizeibehörden in Rojewice erhoben. Diese Beschwerde ist ohne jede Antwort geblieben.

Das Vorgehen der örtlichen Polizeibehörde Rojewice stellt sich als eine ganz unerhörte Drangsalierung der deutschen Bewohner dar. Das lächerliche Vorgehen des Gendarmen mit aufgepflanztem Seitengewehr, sowie die gereizten Reden desselben zeigen sich als eines der beliebten Einschüchterungs- und Beruhigungsmittelchen, die die unteren Polizeiorgane anwenden, um den Deutschen den Aufenthalt im Lande zu verleiden. Außerdem ist es es ganz offenbar, daß die Behörden darauf ausgehen, die deutsche Landbevölkerung mit der Fortnahme deutscher Bücher ihres Kulturzusammenhanges zu berauben. Ebensolche Fortnahmen sind auch an anderen Orten erfolgt. Im übrigen ist die Fortnahme der Bücher in Rojewice einer Entwendung von Kircheneigentum gleichzusetzen.

Wir fragen den Herrn Minister an:

1. Ist ihm diese Bücherstürmerei bekannt?
2. Heißt er die polizeiliche Maßnahme gegen deutsche Büchereibesitzer gut?
3. Ist er gewillt, dafür zu sorgen, daß die Kirchengemeide Rojewice, Kreis Inowroclaw wieder umgehend zu ihrem Eigentum kommt?
4. Wird er die Polizeiorgane in Rojewice wegen Ueberschreitung ihrer Amtsbefugnisse zur Verantwortung ziehen?

*

Eine andere Interpellation des Abg. Graebe und Gen. von der Deutschen Vereinigung im Sejm an den Unterrichtsminister bezieht sich auf die ungerechtfertigte Auflösung der deutschen Schulgemeinde Wawelno, Kreis Wirsitz.

Es wird hier u. a. ausgeführt, daß das Posener Kuratorium durch Verfügung vom 27. Dezember 1923 die evangelische Schulgemeinde Wawelno aufgelöst habe mit der Begründung, daß nicht genug Kinder vorhanden seien, obwohl tatsächlich 46 evangelische Kinder vorhanden sind, während laut Verfügung des Posener Teilministeriums vom 10. März 1920 nur 40 Kinder zur Aufrechterhaltung einer Schule erforderlich sind. In der Lehrerwohnung wurde ein Gendarm einquartiert, der dort noch ohne Miete wohnt. Die ganze Maßnahme — so heißt es in der Interpellation — läuft nur darauf hinaus, eine lebensfähige deutsche Schulgemeinde zu zerstückeln, um die deutschen Kinder teils sofort, teils bei anderer Zeit in polnische Schulen zu zwingen.

*

Zwei weitere Interpellationen des Abg. Graebe und anderer Abgeordneter der Deutschen Sejmvereinigung an den Unterrichtsminister richten sich: 1. gegen die Versagung der festen Einschulung der deutschen Hausväter aus Gluchowo (Kreis Kozmin) in den evangelischen Schulverband in Pogorzela; 2. gegen die Nichtbestätigung deutscher Schulvorstandsmitglieder in Sitowice (Kreis Bromberg) und in Simkowo (Kreis Schwetz.)

**Mäntel und Kostüme**

modernster Fasson für die kommende Saison in **großer Auswahl** schon eingetroffen. Auf Lager in großer Auswahl Kleider und Blusen sowie elegante Damenwäsche.

**S. Alter,** Lodz, Petrikauer Nr. **68.**

Gute Bedingungen — Sehr niedrige u. zugängliche Preise

## Polnische Pressestimmen.

In einer Posener Zuschrift an den Warschauer „Przegląd" lesen wir:

„In Posen besteht eine sogenannte „Liga Obrony Wiary i Ojczyzny" (Liga zum Schutze des Glaubens und des Vaterlandes). Es klingt etwas lächerlich, daß ein so großer Staat wie Polen, der so stark organisiert ist, noch des Schutzes dieser Liga bedarf. Genügt uns unsere schlagbereite Armee nicht, haben wir kein Gericht, keine Aemter und andere gesetzliche Wege, um uns zu schützen? Schließlich könnte man sich mit dem Bestehen einer solchen Liga noch abfinden, wenn sie um die oben angeführten Ideen auf dem Wege demokratischer Maßnahmen kämpfen würde, wenn sie auf höherem Niveau stände, wenn wenigstens eine Handvoll der schaffenden Intelligenz ihr angehören würden.

Was stellt jedoch diese Liga dar? Sie besteht aus einer Handvoll Leuten, die Schiffbruch erlitten haben, eigentlich sind es nur drei, und diese Leute haben — ich weiß nicht auf welcher Grundlage — von der Wojewodschaft die Erlaubnis erhalten, eine öffentliche Spendensammlung zu veranstalten. Indem sie die patriotischen Gefühle und die Freigebigkeit unserer Brüder ausnützen, sammeln sie Gelder für ihren Unterhalt und damit es ihnen möglich sei, durch Mißhandlung schutzloser Juden zu „kämpfen". Und das nennt man „Schutz des Vaterlandes und des Glaubens".

Es besuchte mich ein Kollege aus Belgien (Octave Govaert), der auf dem Wege zu mir die Szkolnastraße passierte. Es war gegen 5 Uhr nachmittags, als ihm plötzlich mit einem Stock ein heftiger Schlag auf den Kopf versetzt wurde. Bevor es ihm gelang, sich umzusehen, erhielt er einen weiteren Schlag — und die beiden Täter, — jene Gründer der Liga — setzten gemächlich ihren Weg fort, als ob nichts geschehen wäre. Niemand wagte es, sie anzuhalten. Der Belgier wurde blutüberströmt ins Krankenhaus geführt, wo er einige Tage verbleiben mußte.

Von dem ganzen Vorfall erfuhr ich nur soviel, daß man ihn für einen Juden gehalten hatte. Eine halbe Stunde nach dem Vorfall, machte ich mich auf den Weg, um Beweisstücke zu sammeln. In derselben Straße befindet sich eine Schneiderwerkstatt (Kuffel), deren Besitzer mir einen stark mit Blut besudelten Vorhang und eine mit Blut bespritzte Wand zeigte. In diesem Laden hatte sich nämlich in der vergangenen Woche ein Jude versteckt, den die Liga gleichfalls angegriffen hatte. Doch auch im Laden fand er keinen Schutz, sein Verfolger kam ihm nach und — die Blutspuren reden eine deutliche Sprache darüber, was hier vorgegangen. Ich fand noch mehr Zeugen und begab mich persönlich nach dem Polizeikommando (Krolewska-Straße), um ein Protokoll hierüber aufnehmen zu lassen.

Wer wird jenem Belgier Genugtuung für die ihm zugefügte Körperverletzung leisten, wer wird ihn für die materiellen Verluste entschädigen?

Aber was noch schlimmer ist, wer wird ihn zum Glauben an das verfassungsmäßige Regime des polnischen Staates zurückbringen, wer wird ihm beweisen, daß Polen nicht in Mittelasien liegt, wo man schutzlose Passanten ungestraft mißhandeln darf?

**Werbt** für die „Freie Presse".

# Die Freigabe der Lebensmittelausfuhr vor dem Sejm.

(Sitzung vom 18. März.)

Nachdem in erster Lesung ein Gesetzentwurf über die Abänderung des 119. Artikels des Industriesteuergesetzes und des 8 Artikels des Gesetzes über die vorläufige Regelung der Kommunalfinanzen, sowie ein Gesetzentwurf über den freien Handelsverkehr zwischen dem ehem. preußischen Teilgebiet und den übrigen Landesteilen der Kommission übersandt worden ist, wird zur dritten Lesung des Gesetzes über die Regelung der Pachtverhältnisse in den Ostmarken geschritten, das mit allen Entschließungen der Kommission angenommen wird. Nach einer kurzen Aussprache über den Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten Gebäude gelangen die Dringlichkeitsanträge zur Sprache. Es werden zunächst zwei Dringlichkeitsanträge in Sachen der Verlängerung des Pächterschutzgesetzes angenommen, worauf der Piastenklub, der Nationale Volksverband und die Christlich-Nationale Partei Dringlichkeitsanträge in Sachen der Aufhebung des Lebensmittelausfuhrverbots und der Erlegung von Schutzzöllen auf eingeführte Lebensmittel einbringen.

Zur Begründung des Dringlichkeitsantrags des Piastenklubs ergreift Abg. Kowalczuk das Wort, der betont, daß dieser Antrag die Gleichstellung der Landwirtschaft mit der Industrie hinsichtlich der Ausfuhr bezwecke. Die bisherige Ausfuhrpolitik habe das Land und die kleinen Landwirtschaften arm gemacht. Redner weist auch darauf hin, daß die Freigabe der Ausfuhr die Wiederherstellung der aktiven Handelsbilanz ermögliche.

Gegen den Antrag nimmt der Abg. Zaremba Stellung, der nachweist, daß eine Erhöhung des Getreidepreises nicht im Interesse der Kleinbauern liegen könne, da diese sogar für den eigenen Bedarf Getreide kaufen müßten. Auch wäre es nötig, daß ein gewisser Getreideüberschuß im Lande verbleibe, um etwaige Mißernten auszugleichen.

Gegen eine Freigabe der Ausfuhr spricht auch der Abg. Michalak, der bemerkt, daß die Annahme dieser Anträge eine Verteuerung der Lebensmittel zur Folge haben müsse, was besonders im Hinblick auf die drohende Arbeitslosigkeit gefährlich sei und auch die Sanierungsaktion erschweren könne.

In der Abstimmung wird die Dringlichkeit dieser Anträge mit 148 gegen 73 Stimmen angenommen.

Nächste Sitzung heute, Mittwoch.

# Lokales.

Lodz, den 19. März.

## Anders, als bei anderen.

W. Karolewski schreibt in seiner wiederholt besprochenen Broschüre über Polen:

Dort, wo andere 10 Jahre brauchen, dort brauchen wir Polen 90. Die Folgen davon sind, daß wir ewig hinter anderen Völkern um Jahrzehnte im Rückstande bleiben.

Auf ähnliche Bemerkungen oder Vorwürfe aber hört man immer dieselbe Antwort: daß Polen ein junger Staat sei, daß es sich noch im Stadium des Entstehens befinde, daß es unangebracht sei, in Warschau dieselbe Arbeitseinteilung durchzuführen wie in anderen europäischen Städten usf. Das sind aber nur leere Ausflüchte und nichtssagende Redensarten. Schauen wir doch einmal auf die Tschechoslowakei, auf Finnland, Lettland, Estland und andere Staaten, die doch auch erst nach dem Weltkriege entstanden sind, wie hier die Verhältnisse liegen und wie deren Valuta im Vergleich zur polnischen Mark hoch steht. Und diese Länder wurden genau so wie Polen von dem Schrecken des Krieges heimgesucht und besitzen bei weitem nicht so gutes Ackerland und so viele natürliche Reichtümer wie Polen. Dafür aber besitzen sie den einen großen Reichtum: Sie haben es verstanden, entsprechende, ehrenhafte und fähige Leute zu finden um ihnen die Leitung der Staatsinteressen anzuvertrauen.

Andre Länder — andre Sitten. Was ist von den Bürostunden in Warschau zu sagen? Es besteht hier nicht die geringste Einteilung des Arbeitstages, es herrscht ein wahrhaftes Chaos. Ein kleines Beispiel: Die Arbeitsstunden in den Regierungsämtern liegen mehr oder weniger zwischen 8 Uhr früh und 4 Uhr nachmittags. In den Banken wird von 9 Uhr früh bis 1 Uhr mittags gearbeitet. Gewisse Industrie- und Handelsbüros sind von 8 bis 4 Uhr, andere von 9 bis 5 Uhr geöffnet. Die einen nehmen das Mittagessen um 12 und 1, andere um 2 und 3, viele um 4 und 5, einige sogar um 6 Uhr abends ein. Die Herren Chefs erscheinen zwischen 10 und 11 Uhr im Büro, verschwinden aber bald, um sich in Konditoreien und Cafés zu zerstreuen, wo der Gegenstand ihrer erregten Gespräche — wie sich unsere Amerikaner, die besuchsweise in Polen weilten, äußerten — nicht immer das Geschäft ist. Inzwischen aber — so wurde mir von diesen Amerikanern erzählt — rauchen ihre Angestellten in den Büros in einem fort Zigaretten oder trinken Tee. Das unglückliche Publikum aber muß zur Erledigung der geringsten Angelegenheit zehnmal so viel Zeit, als nötig wäre, opfern.

Bei allen gesund denkenden Völkern aber, die sich zu regieren verstehen, wird in den Vormittagsstunden von 8 oder 8½ bis 12 oder 12½ Uhr und am Nachmittag von 13½ oder 14 bis 18 Uhr gearbeitet.

Brauche ich irgend jemand auf den Nutzen, den eine solche Arbeitseinteilung sowohl für das Unternehmen und den Angestellten als auch für das Publikum in sich birgt, erst hinzuweisen?

Vor allen Dingen ist es für die Gesundheit des Angestellten und die Ergiebigkeit der Arbeit von großem Nachteil, wenn der Angestellte 8 Stunden lang ohne Unterbrechung im geschlossenen Raume sitzen soll. Das Atmen in frischer Luft während der Mittagspause ist schon vom Standpunkt der reinen Menschlichkeit aus betrachtet für jeden geistigen Arbeiter durchaus notwendig. Gegenwärtig gelangen die Arbeiter und Angestellten aller Kategorien immer mehr zu der Ueberzeugung, daß die ununterbrochene achtstündige Arbeitszeit ihm in keiner Hinsicht, am wenigsten aber in gesundheitlicher Beziehung, zum Nutzen gereicht.

Nur die Branntweinbrennereien, Likörfabriken und Gastwirte schlagen aus diesem Faulenzen Kapital. In Polen ist niemand so dumm, daß er bei den gegenwärtigen Gesetzen Wohnhäuser bauen würde. Dafür aber nimmt die Zahl der Schnaps- und Likörfabriken in erschreckender Weise zu.

Ich möchte nur wissen, warum sich die sozialen Einrichtungen, wie die Handelskammern, die Industriellen- und Kaufmannsvereine, die Arbeiter- und Angestelltenverbände und nicht zuletzt das Arbeitsministerium mit der Regelung der Arbeitszeit nicht befassen. Ich darf doch nicht etwa annehmen, daß die Kaufmannsressourcen in Polen lediglich dazu da sind, um Maskenbälle und Festessen zu veranstalten?!

Das Abendbrot wird in der ganzen zivilisierten Welt nach beendeter Tagesarbeit zwischen 7 und 9 Uhr eingenommen, in Polen aber beginnt es um 10 oder 11 Uhr in der Nacht und dauert Gott weiß wie lange, genau so wie in Honolulu oder auf den Philippinen, wo die Menschen infolge der am Tage herrschenden unerträglichen Hitze spät aufstehen und spät schlafen gehen.

---

bip. **Der Termin für die Entrichtung der zweiten Rate des zweiten Vermögenssteuervorschusses** läuft am 26. d. M. ab. Vom 27. ab werden bei der Entrichtung dieser Rate Verzugszinsen erhoben. — Wie der Direktor der Lodzer Finanzkammer uns mitteilte, zahlte die Lodzer Wojewodschaft 1,700,000 Gulden Vermögenssteuer.

**Die Tagesordnung der nächsten Stadtratsitzung,** die am Donnerstag, den 20. März, stattfindet, umfaßt folgende Punkte: 1. Mitteilungen; 2. Wahlen von 60 Kandidaten für Schöffen des Friedensgerichts des 1. Bezirks, von 4 Mitgliedern und ebensoviel Vertretern für die Reklamationskommission zur Bemessung der Schulsteuer, eines Vertreters für die ständige Kommission bei dem Einberufungskommando des D. O. K. IV, eines Vertreters für die Wojewodschaftskommission zur Bekämpfung der Trunksucht; 3. Bericht der Kommission für allgemeine Fragen in Sachen der Abtretung eines städtischen Platzes für den Bau eines Spitals für Schwindsuchtkranke, der Verpflichtung der Besitzer von an den Straßen der Stadtgrenzen gelegenen Grundstücken zur Reinigung der Wege und Gehsteige; Bericht des Finanz- und Budgetausschusses betreffs der Statuten über die Hundesteuer, des Verkaufs eines städtischen Platzes für die Verwaltung des „Praca"-Verbandes zum Bau eines Gewerkschaftshauses, einer ständigen Unterstützung für den Lodzer Kreis der Kriegsinvaliden, eine Unterstützung für die Lodzer jüdische Gesellschaft für Taubstummenhilfe, der Bezahlung eines Teiles von Anteilen der Busker Kinderheilkolonien, der Anweisung von 1 Milliarde Mark für die Unterrichtskommission zum Ankauf von Hemd- und Anzugsstoffen für die allerärmsten Volksschüler, der Anstellung von 8 Schulärzten, der Eröffnung einer städtischen Lesehalle und Leihbücherei für Erwachsene, der Eröffnung einer städtischen Vorschule-Kinderbewahranstalt, Bericht der Arbeitskommission in Sachen der Einhaltung des Gesetzes über die Arbeitszeit in Industrie und Handel durch den Magistrat.

bip. **Gute Wirtschaft des Lodzer Kreistags.** Auf der letzten Sitzung des Lodzer Kreistages wurde festgestellt, daß die Tätigkeit der Kreisabteilung (Kreiskommunalverwaltung) auf finanziellem Gebiet von Erfolg gekrönt ist. Obwohl die Kosten für die verschiedenen Ausgaben bis Ende 1923 um das Zehnfache anwuchsen, hat die Abteilung den Bau der landwirtschaftlichen Schule in Czarnocin beendet, eine Badeanstalt in Konstantynow eingerichtet und nach Deckung aller Ausgaben des Budgetjahres 1923 mit einem Ueberschuß von 5½ Milliarden Mark abgeschlossen.

bip. **Die landwirtschaftliche Schule in Czarnocin,** die im Januar eröffnet wurde, zählt bereits 48 Schüler. Wie der Vertreter des Ministeriums für Landwirtschaft amtlich festgestellt hat, erfreuen sich andere Schulen, die bereits mehr als zehn Jahre bestehen, einer so hohen Schülerzahl nicht. Von den 48 Schülern stammen allein 39 aus dem Lodzer Kreise.

**Billigere Auslandspässe für Kaufleute.** Polnischen Blättermeldungen zufolge wurde bereits endgültig beschlossen, für in Handelsangelegenheiten nach dem Auslande reisende Kaufleute eine Ermäßigung der Paßgebühr einzuführen. Die Gebühr wird höchstens 100 oder 150 Gulden betragen. Bei der Herausgabe der Pässe wird eine Bescheinigung der Handels- und Industrieverbände vorzulegen sein. Die Zahl dieser Pässe wird jedoch beschränkt sein. Es wird eine bestimmte Zahl von solchen Pässen festgesetzt werden, die unter die Bittsteller verteilt werden sollen.

## Um die Belebung der Aktienzeichnung auf die „Bank Polski".

Auf Anregung eines Kreises von Bürgern wurde ein Komitee für die Aktienzeichnung auf die „Bank Polski" ins Leben gerufen. Das Komitee hat bereits unter dem Vorsitz von Herrn Horbliczka seine Organisationsversammlung abgehalten. An der Aussprache beteiligten sich die Herren: Woj. Rembowski, Vizew. Lyszkowski, Rechtsanwalt Bilyk, Rechtsanwalt Pawlowski, Präses Kernbaum, Dir. Czerlunczakiewicz, Dir. Legis, Dir. Nowosielski, Präses Kamienski und Dir. Wolczynski, worauf die Wahl eines engeren Komitees vorgenommen wurde, dem die Herren Horbliczka (Vorsitzender), Rechtsanwalt Bilyk, Red. Dr. Kirkien, Lukomski, Dir. Nowosielski, Red. Miller, Meisner, Miszewski, Rechtsanwalt Pawlowski, Dir. Szulborski und Dir. Wolczynski angehören. Es wurde beschlossen, einen Aufruf an die Bürgerschaft zu erlassen und eine Akademie zu veranstalten, auf der die Vorteile der Aktienzeichnungen für die „Bank Polski" gezeigt werden sollen.

Das engere Komitee wird mit den einzelnen Wirtschaftsorganisationen in Fühlung treten, um über die Höhe ihres Anteiles an den Aktienzeichnungen Erkundigungen einzuziehen, ferner wird es eine Liste der bisherigen Zeichner von Lodz aufstellen und täglich die Namen der neuen Zeichner in den Blättern bekannt geben.

### Aufruf!

Lodz, das größte Wirtschaftszentrum Polens hat bisher von seinen wirtschaftlichen und staatsbürgerlichen Vorzügen noch kein Zeugnis abgelegt, denn es steht ganz am Ende der Liste jener Städte, die für die „Bank Polski" gezeichnet haben. Es ist höchste Zeit geworden, daß Lodz sich zu rechtfertigen beeilt. Bis zur Beendigung der Aktienzeichnungen sind nur noch 14 Tage verblieben. Die Tatsache, daß Lodz solange zauderte, hat bereits berechtigtes Aufsehen erregt.

Am 17. März d. J. hat sich im Wojewodschaftssaale ein Kreis von Leuten versammelt, der Lodz aus seiner bisherigen Saumseligkeit aufrütteln und seine Bürger zu den Subskriptionsschaltern drängen will. Das Komitee wird alles tun, daß keiner der Lodzer abseits bleibe, da es weiß, daß die ganz unerwartet geringe Beteiligung von Lodz an den Aktienzeichnungen nicht dem Mangel an Interesse entspringt, sondern nur beweist, daß man die Erfüllung der Pflicht am liebsten auf den letzten Tag aufschiebt.

Die Akademie, die am 20. d. M. um 8 Uhr abends im Saale an der Sienkiewicza 31 stattfindet, soll die erste Heerschau über jene Kreise sein, die sich zum Appell stellen. Auf dieser Akademie darf niemand fehlen. Mögen sich diejenigen einfinden, die bereits gezeichnet haben, und die durch ihre Anwesenheit kundtun, daß sie anderen ein Beispiel geben wollen, mögen auch die finanziell Starken und auch die Unvermögenden kommen, damit wir alle zeigen, daß jeder von uns in gleichem Maße in der ersten Reihe der Zeichner stehen will, und mögen vor allem diejenigen kommen, die bisher noch nicht gezeichnet haben, damit sie den Beweis erbringen, daß sie ebenfalls zeichnen wollen.

Unabhängig von der veranstalteten Akademie wird das Komitee sich bemühen, daß Lodz und ganz Polen es erfahren, wie die Lodzer Bürger ihre Pflicht erfüllt haben, denn es werden in Kürze Listen der bisherigen Zeichner veröffentlicht werden. Nach der Schließung der Aktiensubskription wird das Komitee eine Berichterstattungsversammlung einberufen, auf der es vor den breitesten Kreisen der Gesellschaft sowohl über seine Tätigkeit wie auch über deren Erfolg Bericht erstatten wird.

Das Subskriptionskomitee
für Aktien der „Bank Polski".

---

**Bank Polski.** Das Organisationskomitee der Polnischen Bank hat im Einvernehmen mit dem Finanzminister Vorzugsbedingungen für Personen, die Aktien der Polnischen Bank zeichnen, festgesetzt. Auf Grund dieser Bedingungen kann die Zahlung bei der Zeichnung von 25 Aktien auch ratenweise erfolgen, wobei der Zeichnende bis zum 31. März mindestens 40 Prozent des zu entrichtenden Betrages, bis zum 1. Mai 60 Proz., bis zum 1. Juni 80 Prozent und bis zum 1. Juli den Restbetrag einzahlen muß.

bip. **Nach der letzten Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise** kostet eine Fahrkarte 3. Klasse nach Warschau 10 080 000 M., 2. Klasse 15 120 000 M., im Schnellzug 3. Klasse 16 680 000 M. und 2. Klasse 20 880 000 M.

**Eine Rücksichtslosigkeit ohnegleichen** dem reisenden Publikum aus Kongreßpolen gegenüber läßt sich die Posener Eisenbahndirektion zuschulden kommen. Durch Außerverkehrstellung eines Zuges ist der Reisende, der um 5.13 Uhr Berlin verläßt und um 11 Uhr abends in Beuthen eintrifft, gezwungen, dort bis 4.40 Uhr früh auf den Abgang des Zuges nach Posen zu warten. In Posen, wo er um 8 Uhr eintrifft (um 6 Uhr ist der Warschauer Zug davongefahren!), muß er wieder warten, und zwar bis 11 Uhr, um welche Zeit der Zug nach Warschau abgeht der ihn endlich um 6.45 Uhr nach Lodz bringt.

bip. **Wagen- und Fahrradsteuer.** Einer Verordnung des Magistrats zufolge betragen die Gebühren für das Recht zum Fahren in den Straßen von Lodz für eine einspännige Droschke 10 Franken, eine zweispännige Droschke 15 Fr., einen einspännigen Lastwagen 15 Fr., einen zweispännigen Lastwagen 20 Fr., einen Handwagen 2 Fr., eine Kutsche oder einen herrschaftlichen Wagen 70 und 100 Fr., ein Automobil 150 bis 250 Fr. und ein Fahrrad 2 Fr.

**Der Zufuhrbahntarif** wurde am 16. d. M. auf 6 Groschen für die Person und den Kilometer in der 3. Klasse und auf 9 Groschen in der 2. Klasse erhöht. Der Gepäcktarif beträgt für ein Gepäckstück im Gewicht von 50—100 Kilogramm für jede 10 Kilometer 30 Groschen. Auf den im Bau begriffenen Linien Kutno—Plock und Kutno—Zgierz wurde im Güterverkehr der Tarif für Strecke von 1—15 Kilometern um 50 Proz., für Strecke von 16—30 Kilometern um 75 Proz. und für längere Strecken um 100 Proz. erhöht.

bip. **Die außerhalb Lodz wohnenden Beamten und Angestellten,** die in Lodz ihrem Broterwerb nachgehen müssen, sind der Unersättlichkeit der Zufuhrbahn hilflos preisgegeben. Ungeachtet dessen, daß die Verwaltung der Zufuhrbahnen bei der Aufwertung des Fahrtarifs den Gulden mit 1 900 000 M. berechnete, während im ganzen Lande dafür der Kurs von 1 800 000 M. vorschrieb, wurde der Tarif gegenwärtig schon wieder in unerhörter Weise erhöht. Die außerhalb Lodzs wohnenden Arbeiter und Beamten, die täglich nach Lodz zur Arbeit fahren müssen, befinden sich angesichts dieser neuen Preissteigerung in einer kritischen Lage und sind oft gezwungen, den zweiten Weg zu Fuß zurückzulegen.

**Eine Geflügelschau in Lodz.** Uns wird geschrieben: Der neugegründete Lodzer Geflügelzüchter-Verein veranstaltet am 30. März im Garten „Tivoli" (Meisterhaus) von 9 Uhr früh bis 6 Uhr abends eine Geflügelschau, um den Liebhabern und Züchtern Gelegenheit zu bieten, sich mit dem Stand des Geflügels und der Haustiere, welche sich hier befinden, bekannt zu machen. Es sind bereits gegen 100 Nummern von Rassegeflügel, Kaninchen, Ziegen und Hunde angemeldet. Weitere Anmeldungen werden noch, auch von Liebhabern, welche dem Verein nicht angehören, bei Herrn Ed. Pahl, Petrikauer Straße 166, und bei Herrn Ad. Volkmann, Kreuzstr. 10, entgegengenommen. Auch erteilen genannte Herren nähere Auskunft über die Schau. Da es nur eine Schau ohne Prämiierung und keine Ausstellung ist, so wird auch kein Standgeld für die ausgestellten Tiere erhoben, nur ist es Pflicht eines jeden Ausstellers, das Futter für die Tiere selbst zu besorgen. Ferner haben auch in liebenswürdiger Weise die Züchtervereine von Warschau und Posen zugesagt, Verkaufstiere zur Lodzer Schau zu senden, um den Liebhabern Gelegenheit zu bieten, zu billigen Preisen Rassetiere zu erstehen. Da ein ganz geringer Eintrittspreis festgesetzt wurde, um nur die Kosten der Anzeigen, die in nächster Woche in den hiesigen Zeitungen erscheinen werden, zu decken, so ist einem jeden Gelegenheit geboten, diese interessante Schau zu besuchen. Auch werden die Mitglieder des früheren Russischen Geflügelzüchtervereins ersucht, sich an den Vereinsabenden, die jeden Montag um 8 Uhr abends im Lodzer Männergesangverein, Petrikauer Str. 243, stattfindet, zu beteiligen, bzw. dem Verein als Mitglieder beizutreten, damit bis zur bevorstehenden Generalversammlung, in welcher die Wahl des Vorstandes erfolgen wird, ein Verzeichnis der Mitglieder angefertigt werden kann.

bip. **Arbeiterdrohungen.** Die Zentralkommission der Fachverbände richtete an die hiesige Zweigstelle ein Schreiben, in dem zu den Bestrebungen der Industriellen hinsichtlich der Herabsetzung der Löhne und der Nichteinhaltung der Bestimmungen über den 8stündigen Arbeitstag Stellung genommen wird. Die Zentralkommission fordert darin alle Verbände und die gesamte Arbeiterschaft auf, diesen Versuchen der Industriellen mit den schärfsten Mitteln entgegenzutreten. Weiterhin wird in dem Schreiben erklärt, daß die Zentralkommission von der Regierung ausdrücklich fordere, sich der Arbeitslosen anzunehmen, indem ihnen Unterstützungen ausgezahlt werden und auf eine zwangsweise Inbetriebsetzung der Fabriken hingearbeitet wird. Gleichzeitig weist die Zentralkommission darauf hin, daß sie sich weiterhin mit Versprechungen nicht zufriedengeben werde, sondern im Falle einer Nichtberücksichtigung ihrer Forderungen die gesamte Arbeiterschaft Polens zum einheitlichen organisierten Kampf auffordern werde ohne Rücksicht auf die Folgen, die diese Maßnahme für die Finanz-Sanierungsabsichten der Regierung haben werde.

bip. **Lohnabbau.** In 6 hiesigen Schuhsenkelfabriken wurde beschlossen, die Grundlöhne um 30 Prozent herabzusetzen.

pap. **Die Löhne im Baugewerbe.** Vorgestern fand zwecks Regelung der Löhne im Baugewerbe zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern eine Konferenz statt. Nach längeren Verhandlungen nahmen die Vertreter des Christlichen und des „Praca"-Verbandes den Vorschlag der Arbeitgeber an, wonach ein Maurer für eine Arbeitsstunde 1 Gulden erhält. Die Vertreter des Klassenverbandes unterzeichneten diesen Lohnvertrag nicht.

**Das Arbeitvermittlungsbüro für Mitglieder der christlichen Gewerkschaft** (Petrikauer 283) sucht Stellung für folgende Berufe: Kontoristen, Magazineure, Bageristen, Monteure, Schlosser, Mechaniker, Maschinisten, Heizer, Portier, Expedient, Inkassent, Nachtwächter, Hauswächter, Ziegeleiarbeiter, Weber(innen), Treiberinnen, Spulerinnen, Kutscher, Arbeiter, Dreher, Erzieherinnen, Verkäuferinnen, Krankenpfleger für Spital, Scherer usw. Es können Anstellung finden: Wirtschafterin, Stütze der Hausfrau, Köchin, Kindermädchen, Dienstmädchen, Knecht, Strickerinnen, Maschinenstrickerin, Maschinenschreiber, Schneider, Schneiderinnen, Aufleger.

**Tanzwettbewerb im Männergesangverein.** Wir machen auch an dieser Stelle auf die am 19. d. M. stattfindende Josephyfeier im Männergesangverein (Petrikauer Straße 243), aufmerksam. Das Fest gewinnt noch dadurch an Anziehungskraft, daß ein Tanzturnier mit wertvollen Preisen vorgesehen ist.

pap. **Zwei Wochen Haft für ein Freudenhaus.** Das Friedensgericht verurteilte die Konstantynowska 42 wohnhafte Chasa Bornstein wegen Unterhalts eines Freudenhauses in ihrer Wohnung zu 2 Wochen Haft.

pap. **Ein Jahr Gefängnis für Fahnenflucht.** Der Soldat des 29. Kanlower Schützenregiments Gustav Müller aus Brzeziny wurde vom hiesigen Militärgericht wegen Fahnenflucht zu 1 Jahr Gefängnis und zur Uebertragung in die zweite Soldatenklasse verurteilt.

pap. **Das Gericht für Minderjährige** verurteilte den 18jährigen Jan Raszczak, Mlynarska 31, der den Kilinski 86 wohnhaften Josef Fialkowski ein Rad zu stehlen versucht hatte, zu 3 Monaten Gefängnis.

pap. **Ungenehmigte Grenzüberschreitung.** Das Friedensgericht verurteilte den 22jährigen Morduch Grundmann, Ogrodowa 22, wegen nicht genehmigter Grenzüberschreitung zu 50 Gulden Geldstrafe.

pap. **Der Storch auf dem Bahnhof.** Auf dem Kalischer Bahnhof genas eine gewisse Sophie Gonsiorowska aus Dombek eines Kindes. Sie wurde ins Wöchnerinnenheim in der Narutowicz-Straße geschafft.

pap. **Wegen Unterhalts einer geheimen Schnapsbrennerei** im Jahre 1919 verurteilte das Bezirksgericht einen gewissen Kupercinski aus Ratibor zu 100 Gulden Geldstrafe.

pap. **Diebische Brüder.** Das Bezirksgericht verurteilte die Brüder Waclaw und Boleslaw Wróblewski, die in der Nacht vom 2. zum 3. Januar d. J. aus dem Lager der Widzewer Baumwollmanufaktur 673 Meter Weißstoff gestohlen haben, zu je 1 Jahr Besserungsanstalt.

**Verhaftung von Dollarfälschern.** Vor einigen Monaten erfuhr das Warschauer Untersuchungsamt von einer Bande von Dollarfälschern, die 1- und 2-Dollarscheine in 100-Dollarnoten umarbeitete. Eine Polizeiabteilung, die sich nach Bendzin begab, wo die Bande ihren Sitz haben sollte, stellte fest, daß sie aus folgenden Personen besteht: Ziemniak, Jan Banaszek aus Dombrowa sowie ein gewisser Stanislaw Bielecki, welch letzterer von den Untersuchungsämtern in Lodz und Bendzin wegen Dollarfälschung verfolgt wurde. Ziemniak wurde in Lodz verhaftet, während Banaszek und Bielecki sich bisher versteckt hielten. Am 13. d. M. gelang es der Warschauer Polizei, Bielecki zu verhaften. Während einer in seiner Wohnung in der Marszalkowska 118 durchgeführten Haussuchung wurde Farbe zum Fälschen der Ziffern gefunden.

pap. **Ein Unverbesserlicher.** Gestern hatte sich vor dem Militärbezirksgericht wegen mehrfacher Desertion und einer Reihe von Diebstählen Stanislaw Simbinski zu verantworten. Nachdem er wegen Desertion bereits eine Gefängnisstrafe abgebüßt hatte, floh er, anstatt sich in einer Abteilung einzufinden, nach Petrikau, wo er mehrere Diebstähle verübte. Das Gericht verurteilte ihn zu zwei und ein halbes Jahr Gefängnis, zum Verlust der Standesrechte und zur Uebertragung in die zweite Soldatenklasse.

pap. **Was ein Häkchen werden will, sticht beizeiten...** Der 15jährige Stanislaw Lukulewicz, Niecala 7, wurde während eines Streites mit einem Kameraden von diesem mit einem Messer verletzt. Er wurde nach der städtischen Sammelstelle gebracht.

bip. **Das Wuchergericht** verurteilte den Besitzer des Eisenwarengeschäfts von David Schlama Bialek, Petrikauer 82, der einem Käufer eine Rechnung auf 140 Millionen Mark ohne Angabe der Firma, des Datums und ohne Stempelmarke ausstellte, zu 3 600 000 000 Mark Geldstrafe.

pap. Das Wuchergericht verurteilte ferner: wegen Verkaufs von Kartoffeln zu übermäßig hohen Preisen: Josef Bilski aus Barazychow zu 275 Gulden und Szymon Olas aus Barazychow zu 550 Gulden, Janacy Kraszki aus Zelinowa wegen Verkaufs von Eiern zu übermäßig hohen Preisen zu 225 Gulden und Jan Kraniak aus Wola wegen Verkaufs von Butter zu übermäßig hohen Preisen zu 22 Gulden Geldstrafe.

pap. **Heiße Liebe.** Die Pomorska 39 wohnhafte Franciszka Sikorowicz wurde von ihrem Verlobten mit einer Axt am Kopfe verwundet. Sie wurde ins Krankenhaus in der Drewnowskastraße geschafft.

pap. **Lebensmüde.** Die 18jährige Helene Andres, Fabryczna 24 wohnhaft, weil sie von ihrem Gatten hintergangen wurde, in Gegenwart desselben in selbstmörderischer Absicht Sublimat. Sie wurde in bedenklichem Zustande ins Poznanskische Krankenhaus geschafft.

pap. Gestern nahm sich der Kilinskiego 13 wohnhafte 30jährige Jan Pinkus durch Genuß von Karbolsäure das Leben.

pap. Der Brzezinska 11 wohnhafte Boleslaw Baczynski trank in selbstmörderischer Absicht Kodiumtur. Er wurde in bewußtlosen Zustande ins Poznanskische Krankenhaus geschafft. — Die besuchsweise in Lodz weilende Anna Brauner aus Petrikau suchte sich durch Genuß von Karbolsäure das Leben zu nehmen.

pap. **Unfälle.** Der Zgierska 15 wohnhafte Franciszek Abramczyk wurde von einem Lastwagen überfahren. — Der Getowska 4 wohnhafte Oskar Lesz glitt so unglücklich aus, daß er einen Bruch des linken Beines davontrug. — Die Rybna 4 wohnhafte Maria Nagut trank aus Versehen Essigsäure. Ein Arzt der Unfallrettungsbereitschaft ordnete ihre Ueberführung nach dem Krankenhaus in der Drewnowskastraße an. — Die Grüner Ring 9 wohnhafte Marja Boran glitt auf der Treppe so unglücklich aus, daß sie einen Bruch des rechten Beines davontrug.

pap. **Vor Hunger.** Die obdachlose Natalja Matajs brach vor Hunger auf der Straße ohnmächtig zusammen. Sie wurde nach der städtischen Krankensammelstelle gebracht. — Der obdachlose Josef Brzezinski brach auf der Straße vor Hunger ohnmächtig zusammen und mußte nach der städtischen Krankensammelstelle gebracht werden.

# Kunst und Wissen.

**Börries, Freiherr von Münchhausen** in Windischleuba (Sachsen) begeht am 20. März seinen 50. Geburtstag. Unter den deutschen Lyrikern der Gegenwart nimmt der sächsische Freiherr eine besondere Stellung ein. Seine Verskunst ist ritterliche Lyrik, ritterliche Balladendichtung. Sein Werk ruht auf der besten deutschen Ueberlieferung, es ist Erbe, neue Aussaat alten Kornes. Seine Balladen führen die von Strachwitz herlaufende Linie fort. Es ist ungemein viel gesunde Natur und handwerklicher Fleiß. Gabe lebhaften Erzählens, Fröhlichkeit, herzliche Neckerei, auch Versonnenheit und nachdenklicher Ernst in dieser meisterlich geübten Kunst. Die deutlich durchscheinende Persönlichkeit des Dichters begrenzt zugleich und adelt die lyrischen Selbstbekenntnisse. Der in seinen Balladen zwischen Himmel und Hölle auf dem Geisterpferd Schweifende wird bei sich daheim zu einer Gestalt voll milder Männlichkeit und Ruh, bescheiden-fest, sich selber treu, ein deutscher Dichter der Familie und der Ehe. Schon heute hat sein Werk — „nichts als dreißig Liederjahre" — sich die Lebensfreundschaft von Hunderttausenden erworben.

**Russische Bücherkäufe in Deutschland.** Die Petersburger Abteilung des Sowjetstaatsverlages hat bei der russisch-deutschen Aktiengesellschaft „Kniga" in Berlin wissenschaftliche Werke für 20 000 Dollar angekauft. Ein Teil dieser Bücher soll in Petersburg ins Russische übersetzt und herausgegeben werden. Der Rest wird in den Bibliotheken der Hochschulen und Schulen untergebracht.

# Vom Film.

**Alles um Geld** — ist der Titel des neuen Films, der seit Montag im „Casino" vorgeführt wird, in unserer Industriemetropole, wo gleichfalls alles fürs Geld und nichts für die Kultur getan wird, ein aktuelles Thema. Wer aber von den Besuchern des sehr empfehlenswerten Bildes im Helden desselben den Typ des kaltherzigen Geldspekulanten, der selbst über Leichen zum Ziele geht, zu sehen erwartet, der wird sehr enttäuscht sein; er findet vielmehr in der Figur des steinreich gewordenen Konservenfabrikanten Rupp einen Mann, der zwar nicht die Manieren eines Weltmannes besitzt, doch in gutmütig linkischer Weise seinen Reichtum in aller Behaglichkeit genießt, in etwas protzenhafter Weise den Wohltäter spielt und seinen einzigen Sohn über alle lieb hat. Daß er sich auch Bocksprünge leistet die das Alter nicht mehr gut kleiden, bringt ihm in allerhand Konflikte. Gegen das Ende der Handlung bewirkt eine ihm aufgedrungene Spekulation bei der Verbrecherbande im Spiele ist, daß er unbewußt der Mörder seines Sohnes wird.

Dem Liebling des Kinopublikums, E. Jannings, fiel in diesem Stücke die dankbare Rolle des Konservenfabrikanten zu, die er auch mit seinem Humor in den ersten Akten bis zur erschütternden Tragik des schuldlos schuldigen Vaters in den letzten Szenen zu durchwirken verstand. Neben dieser Hauptrolle erscheinen die der anderen Spieler, unter denen sich Namen wie R. Schünzel (Spekulant), Dagny Servaes (Frl. v. Roon) u. a. befinden, trotz besten Spiels von untergeordneter Bedeutung.

Das Bild ist reich an prächtigen Szenerien, von denen die gelungensten die Fuchsjagd und das Automobilrennen sind. Auch gewinnt die Handlung ganz bedeutend durch prächtige Dekorationen. Die Direktion des „Casino-Theaters" hat mit diesem Bilde wieder einen guten Griff getan. B—n

# Sport.

## Fußballsport in Lodz.

### Sturm—Hakoah 1:1 (0:0).

Sturm ohne Winkler, Hakoah ohne Rabinowicz und Rosenblatt. Die Blauen hatten den Anstoß und schufen gleich einen recht gefährlichen Moment, welcher von Bens geklärt wurde. Hakoah blieb weiter im Angriff und die Verteidigung der Roten (Sturm) hatte vollauf zu tun. Hauptsächlich hatte diesmal Kirschbaum einen recht schweren Stand, denn die rechte Seite der Stürmerreihe von Hakoah war entschieden der beste Teil dieser Mannschaft. Engel als linker Läufer spielte sehr schwach. Doch auch die Stürmer bedrohten oft das Tor der Blauen; der glatte Boden, welcher den Verlauf des Spieles stark beeinflußte, ließ jedoch keiner Seite das ersehnte Tor treten. In der zweiten Halbzeit erwiderten die Roten ein scharfes Tempo und belagerten auch einige Zeit das Tor der Blauen, doch Horning verfehlte hintereinander mehrere äußerst günstige Positionen. Doch die Verteidigung Hakoahs spielte mit Glück: durch einen weiten Schuß klärte der linke Verteidiger die Lage. Hakoah ging selbst zum Angriff über und konnte auch durch den Halbrechten sich in Führung bringen. Jetzt erst entwickelte die Stürmerreihe der Roten ein schönes Zusammenspiel: Einen scharfen Schuß Michalskis verbesserte Horning mit Erfolg, dadurch das Spiel wieder einstellend. Beiderseitige Versuche das Spiel zu gewinnen blieben erfolglos und mit 1:1 endigte das ziemlich interessante und trotz der Kälte gut besuchte Spiel.

Spielleiter war Herr S. Salamonowicz. Bei Sturm merkte man den Mangel an Training. a. z.

---

**Die Ringkämpfe im Zirkus Ciniselli** (30. Tag). Als erstes Paar ringen Anzelesku und der Weltmeister Uibo. Der Kampf wird von beiden sehr schön geführt, der Weltmeister ist jedoch seinem Gegner überlegen. Anzelesku versteht es, sich aus so mancher gefährlichen Lage zu retten und nach 20 Min. endet der Kampf unentschieden. Hierauf treffen sich im Entscheidungskampfe (3. Treffen) der Weltm. Petersen und der Riese Orlow. Der Kampf beginnt sehr ruhig, was jedenfalls von Orlow nicht zu erwarten war, denn wie immer bringt Orlow in das Ringen komische Momente hinein. Das Ringen wird geradezu drollig. Nach der dritten Pause beginnt der Kampf

von seiten Orlows ernst. Aber nach 47 Minuten gelingt es dem Weltm. Petersen, seinen Gegner durch einen geschickten Untergriff von vorn zu besiegen. Zum Schluß ringen um die Entscheidung (2. Treffen) die „Schwarze Maske" und Chajm Michelson. Der Kampf ist sehr spannend, muß aber der Polizeistunde wegen nach 20 Minuten als unentschieden abgebrochen werden. — Heute, Mittwoch, ringen: Hamela—Grikis (2. Treffen), Chajm Michelson—Poplawski (3. Treffen), „Schwarze Maske"—Orlow. L.

**12. Berliner Sechstagerennen.** Vom 6. bis 12. März wurde im Berliner Velodrom das 12. Berliner Internationale Sechstagerennen ausgefahren, das eine derartig hohe Klasse zeitigte, daß es den bisherigen Weltrekord schlug. Am Start sehen wir folgende 15 Paare: Lawrence-Taylor (Amerika), Moeskops-van Nek (Holland), Storm-Blekemolen (Holland). Oliveri-Tonani (Italien), Rizetto-Stellbrink (Italien-Deutschland), Rütt-Lewanow (Deutschland), Saldow-Bauer (Deutschland), Wittig-Kroll (Deutschland), Stabe-Sawall (Deutschland), Hahn-Tietz (Deutschland), Koch-Schrage (Deutschland), Pawke-Passenheim (Deutschland), Rudel-Kendelbacher (Deutschland). Im Sonnabend nachmittag setzte Bauer energisch zum Vorstoß ein, wobei ihn die Italiener wirksam unterstützten. Es hatten sich im Nu zwei Gruppen gebildet, von denen eine die andere jagte. Nach fast halbstündigem Kampfe fielen die Paare: Taylor-Lawrence, Storm-Blekemolen, Hahn-Tietz, Koch-Schrage, Rudel-Kendelbacher je 1 Runde und Pawke-Passenheim drei Runden zurück. Während dieses Tages fuhren die Holländer Van Nek-Moeskopf ausgezeichnet und holten sich bei den Spurts die meisten Punkte und drängten sogar das Spitzenpaar Kruplat-Huschke an die zweite Stelle. Gegen 5 Uhr morgens geben Tietz und Lawrence auf. Hahn und Taylor bilden mit zwei Runden Rückstand eine neue Mannschaft. Nach einigen Stunden unternimmt Taylor einen Vorstoß in dessen Verlauf es ihm mit seinem Partner Hahn gelingt, eine Verlustrunde aufzuholen. Bald darauf gingen die Italiener Oliveri-Tonani los, es entspinnt sich ein heißer Kampf, welcher zu Folge hatte, daß Rütt-Lewanow und Rudel-Kendelbacher je eine Runde einbüßen. In der vierten und fünften Nacht traten keine nennenswerte Aenderungen ein, dagegen war die letzte Nacht die ereignisreichste und brachte in den Stand des Rennens einen ungeheuren Umsturz. Bis dahin führten die Holländer unübertroffen und der Sieg schien ihnen fast sicher. Das Rennen ging mit Riesenschritten seinem Ende entgegen. Die Fahrer zeigen noch viel Frische und umkreisen die Bahn in einem Tempo, welches den Weltrekord weiter und weiter drückt. Ein Ausreißversuch Huschkes mißglückt. Die Morgenstunden standen im Zeichen erbitterter Kämpfe. Ein Vorstoß löste den anderen ab. Die Ablösung der Fahrer gehen schlecht von statten, so daß sich die Rennleitung gezwungen sieht, energisch einzugreifen. Die beiden holländischen Paare Van Nek-Moeskopf und Storm-Blekemolen werden mit je einer Strafrunde bedacht. Taylor will seine Verlustrunde aufholen und entfäffelt eine Jagd; die Leidtragenden waren Rissetto-Stelbrink, Wittig-Kroll, welche aus der Spitzengruppe verschwinden und Schrage-Koch, die eine weitere Runde verlieren. Auch bei dieser Jagd ließen die Ablösungen viel zu wünschen übrig, so daß die Rennleitung abermalz energisch eingreift, Saldow-Bauer, Lorenz-Techmer, Stabe-Sawall wurden je eine Runde zurückgesetzt, so daß nur Huschke-Kruplat und Oliveri-Tonani im Vordertreffen blieben. Um 7 Uhr morgens wurde zur allgemeinen Ueberraschung bekanntgegeben, das Van Nek-Moeskopf das Rennen aufgeben, auch die Helden vieler Sechstagerennen Saldow-Lorenz und Stellbrink fielen dem mörderischen Tempo zum Opfer. Auch folgende Fahrer gaben das Rennen noch vor Schluß auf: Schrage-Koch, Storm-Blekemolen, Bauer und Techmer. In der letzten Stunde beschränken sich Huschke-Kruplat darauf ihren Vorsprung an Punkten, den einzigen mit ihnen in einer Runde liegenden Mannschaft Oliveri-Tonani sicherzustellen. In den letzten Spurts traten erfolgreich Rütt-Lewanow auf und sicherten sich hinter den Italienern den dritten Platz.

Das Endergebnis war folgendes: Sieger Kruplat-Huschke 413, zweite Oliveri-Tonani 123 Punkte. Eine Runde zurück: Rütt-Lewanow 470, Sawall-Stabe 273 Hahn-Taylor 196 und Wittig-Kroll 97 Punkte. Dem 12. Berliner Sechstagerennen wird in der Geschichte der „Six days" ein besonderer Ehrenplatz eingeräumt werden müssen. Der alte Weltrekord, von Gag-Verri im Jahre 1915 mit 4511,636 Kilometer in Chicago aufgestellt, wurde von den Siegern Kruplat-Huschke mit 4544,200 Kilometern weit überboten.

Im Vergleich zu diesem Rennen ist die unlängst gefahrene Strecke im Brüsseler (3418 Kilm.) und New-York (3920 Kilm.) Sechstagerennen verschwindend klein zu nennen. Ab.

**Städte-Fußballspiel Hamburg—Berlin.** Das in Berlin zwischen der Repräsentationsmannschaft Berlins und Hamburgs ausgetragene Fußballwettspiel endete mit dem Ergebnis von 3:1 zugunsten Berlins.

## Vereine und Versammlungen.

**Die Elternversammlung im Deutschen Realgymnasialverein** trat vorgestern abend zusammen, um den Bericht des von ihr gewählten Eltern-Ausschusses entgegenzunehmen. Die Berichterstatter übten ziemlich scharfe Kritik an dem ablehnenden Standpunkt der Direktion. Nach einer mehrere Stunden währenden Aussprache, an der sich zahlreiche Personen aus der Mitte der Versammelten beteiligten, wurde der Ausschuß gebeten, sein Amt trotz der Ergebnislosigkeit seiner mühevollen Arbeit auch weiterhin auszuüben.

**Christlicher Commisverein** (Pasta 10.) Uns wird geschrieben: Morgen hält Herr O. Natz einen Vortrag über „Christi Lehre und Leben im Lichte unserer Zeit". — Zutritt nur für Mitglieder und durch dieselben eigens eingeführte Gäste. Die Mitglieder werden gebeten, am Eingang, auf Wunsch ihre letzte Beitragsquittung vorzeigen zu wollen. Die Wirtschaft ist dieser Tage in die Hände des Vereinsmitgliedes Herrn Schimoch, der in anderen Vereinen sich bereits als Wirt sehr gut bewährt hat, übergegangen; es wird sein Bestreben sein, in bester Weise für das leibliche Wohl der Besucher der Vereinsabende zu sorgen.

**Amateur-Photographen-Klub in Lodz.** Am vergangenen Mittwoch hielt Herr W. Grabowski einen Vortrag über das Bromöldruckverfahren. Der Vortrag gestaltete sich um so interessanter, als die nötigen Anleitungen auch gleichzeitig praktisch vorgeführt werden konnten, was für die zahlreich erschienenen Mitglieder gewiß vom großen Nutzen war. Heute abend 9 Uhr wird Herr R. Kürbitz seinen nach eigenem System konstruierten Vergrößerungsapparat vorführen. Der Vortrag hat unter den Mitgliedern bereits großes Interesse hervorgerufen und wird sich gewiß auch eines guten Erfolges zu erfreuen haben.

## Aus dem Reiche.

**Zgierz. Vom deutschen Progymnasium.** Die junge Lehranstalt, die auf das siebente Jahr ihres Bestehens zurückblickt, entwickelt sich trotz der bewegten wirtschaftlichen Zeiten zu voller Zufriedenheit des Wirtschaftskuratoriums und der Elternschaft. Nachdem Direktor Bergfeldt krankheitshalber zurückgetreten ist und die Leitung der Anstalt in der Hand des Herrn Dr. E. Kotzian ruht, ist ein neuer, hoffnungsfreudiger Aufschwung zu verzeichnen. Zwischen Schule und Haus herrscht das bestmöglichste Einvernehmen, wozu die seitens der Lehrerschaft allwöchentlich veranstalteten gemeinverständlichen Vorträge das ihre mit beitragen. Das Interesse an der Entwicklung des Progymnasiums wird auf die natürliche Weise geweckt, Fragen des Unterrichts und der Erziehung wird gebührende Aufmerksamkeit geschenkt. Der Lehrstoff ist im großen und ganzen den ministeriellen Anforderungen angepaßt und stimmt in den Hauptzügen mit dem des deutschen Gymnasiums in Lodz überein. Besonderer Wert wird der Einführung in Physik und Chemie beigemessen, ein gut ausgestaltetes Laboratorium ermöglicht den Schülern eine gründliche Aneignung des Lehrstoffes, die auf weitgehender Selbsttätigkeit beruht. Der naturgeschichtliche Unterricht wird durch zahlreiche methodisch durchdachte Ausflüge in die an landschaftlichen und naturkundlichen Besonderheiten reiche Umgegend von Zgierz unterstützt. Der physischen Ertüchtigung der lernenden Jugend wird große Aufmerksamkeit gewidmet. In den unteren Klassen wurde der Handfertigkeitsunterricht eingeführt. Handarbeiten für Mädchen (Häkeln, Ausnähen u. dergl.) werden ebenfalls gepflegt. Der aus 14 Personen zusammengesetzte Lehrkörper besteht aus 8 akademisch gebildeten Lehrkräften, einem für die gegenwärtigen polnischen Schulverhältnisse ungemein hohen Prozentsatz. Rechnet man hierzu die kleinen Klassen, so ist ein namhafter Lernerfolg ohne weiteres zu erwarten. Für Schüler mosaischen Glaubensbekenntnisses ist ein besonderer Religionslehrer angestellt worden.

Da Anmeldungen auswärtiger Schüler vorliegen, so trägt man sich mit dem Gedanken der Gründung eines Schülerheims, das in dem vom Gymnasialverein erworbenem Gebäude untergebracht werden soll. Die bequemen Bahnverbindungen machen Zgierz als Schulstadt besonders empfehlenswert. Die gesunden kleinstädtischen Verhältnisse, gute Luft und Lage, Familienanschluß, Gelegenheiten zu frohem Wandern, sprechen ebenfalls zu dessen Gunsten. Die Aussichten gestalten sich daher zukunftsfroh. Ein reger Zuzug von auswärtigen Schülern steht zu erwarten, um so mehr, als das Schulgeld bedeutend niedriger als in den Großstädten bemessen ist.

pap. **Tomaschow. Verunreinigungen.** Vor einigen Tagen fand im wojewodschaftlichen Gesundheitsamt in Lodz eine Konferenz in der Angelegenheit der Verunreinigung des Wassers und der Luft durch die Tomaschower Kunstseidenfabrik sowie in der Frage der dort herrschenden gesundheitsschädlichen Zustände statt. Es wurde beschlossen, der Sache an Ort und Stelle auf den Grund zu gehen.

**Kalisch. Das Brot wird teurer.** Schon seit einigen Tagen war der Preis des Mehls in der Stadt höher als der Preis des Brotes, worauf aber die Bäcker nicht sogleich mit einer Preiserhöhung des Brotes reagierten, in der Annahme, daß die Preiserhöhung des Mehles nur zeitweilig sei. Da aber der Preis des Mehls nicht zurückging, wurde der Preis des Brotes gegenwärtig um 50 000 M. für das Kilo erhöht; infolgedessen kostet ein Kilobrot (50 proz. Mehl) 580 000 M. und aus 80 proz. Mehl 460 000 M. Merkwürdig ist, daß in Warschau die Brotpreise fallen, während sie in den Provinzstädten steigen.

**Warschau. Die Warschauer Handelsakademie.** Wie der „Przegl. Wiecz." mitteilt, ist auf Grund eines Sejmbeschlusses der höheren Handelsschule in Warschau der Rang einer akademischen staatlichen Schule zuerkannt worden. Die Handelsschüler dürfen sich jetzt also als Studenten bezeichnen.

**Krakau. Schaffung eines Ratskellers.** In Krakau hat sich ein Konsortium zur Bewirtschaftung des Ratshauskellers gebildet. Zu Beginn des Frühlings soll ein Teil des Marktplatzes zwischen dem Rathausturm und dem die Szewcka-Straße mit den Tuchhallen verbindenden Gehsteig umgegraben werden, um den Eingang zum Rathauskeller zu finden. Der zur Zeit Kazimierz des Großen berühmte Rathauskeller soll wieder bewirtschaftet werden.

Der Grund, weshalb wir uns über die Welt täuschen, liegt sehr oft darin, daß wir uns über uns selbst täuschen. J. Mohr.

## Das Glück der andern.

Original-Roman von Erich Ebenstein.

(52. Fortsetzung).

Erst als seine Mutter harmlos bemerkte: „Auch in Schönau waren wir während deiner Abwesenheit, und ich glaube," fügte sie mit heimlichem Lächeln hinzu, „daß dein Wunsch auf dem besten Wege ist, sich zu erfüllen!" da fuhr er wie erwachend auf.

„Mein Wunsch?" stammelte er verwirrt.

„Nun ja — sagtest du mir nicht schon in Wien damals, du würdest wünschen, dein Freund Harald täte es dir nach und gäbe Schönau eine junge Herrin?"

Er fuhr sich über die Stirn.

„Ja — es ist möglich. — Aber so — schnell?"

Dann erhob er sich. Die Luft im Gemach schien ihm plötzlich unerträglich schwül. Ihm war, als hörte er im Anschluß an seiner Mutter Worte noch andere: „Sicher ist aber, daß sie ihm jetzt direkt nachläuft."

Also war es wahr! Modesta hatte sich Hals über Kopf in Harald verliebt? Oder — lief sie nur der guten Partie nach?

Er begriff selbst nicht, woher ihm der häßliche Gedanke kam. Aber darüber wenigstens wollte er sich Gewißheit verschaffen.

Er durchquerte den anstoßenden großen Speisesaal und wollte durch eine der beiden großen Glastüren auf die Terrasse treten, als er im Rahmen derselben wie gebannt stehen blieb.

Draußen flutete das Mondlicht in breiten Fluten nieder. Zwischen den die Ballustrade in Abständen schmückenden Orangenbäumchen lehnte Modestas weißgekleidete zierliche Gestalt. Sie blickte unverwandt nach dem Mond empor, der ihre elfenartige Erscheinung mit magischem Glanz umwob und tausend Lichtstückchen in dem weichen, goldbraunen Haar aufblitzen ließ.

„Engel des Lichts!" fuhr es ihm durch den Kopf. Wie schön, wie poetisch sah sie aus in ihrer stolzen keuschen Jungfräulichkeit!

War es möglich, daß sie aus niedrigen Gründen jemand nachlief, sie, die ihm einst gesagt hatte, sie wolle nie heiraten und es wäre eine Schmach, sich durch Heirat versorgen zu lassen?

Sein Blick mußte von ihr gefühlt werden, denn sie wurde plötzlich unruhig und wandte den Kopf. Als sie Magnus erkannte, machte sie eine Bewegung jähen Schreckens, und ihm war, als wollte sie in kopfloser Bestürzung die Flucht ergreifen.

Aber er vertrat ihr den Weg.

„Habe ich Sie erschreckt, Modesta, oder ist Ihnen meine Gesellschaft hier lästig?"

„Nein, aber ich wollte . . . ja ich wollte eben schlafen gehen . . . stammelte sie verwirrt.

„Wirklich? Nun, davon habe ich freilich nichts bemerkt vorhin," bemerkte er trocken. „Vielleicht schieben Sie diesen plötzlichen Entschluß auf, wenn ich Sie bitte, noch ein Viertelstündchen mit mir zu verplaudern. Ich fühle mich recht einsam heute abend."

Modesta blieb stumm und verlegen stehen. Sein bitterer Ton schnitt ihr ins Herz. Gewiß hatte ihn Evelyn wieder gekränkt durch eine ihrer Launen. Dann Kopfweh hatte sie ja gar nicht . . . so viel hatte Modesta, als sie vor Tisch einen Sprung bei der Schwester gewesen war, wohl gemerkt.

Magnus hielt sich nicht lange mit Einleitungen auf und brachte das Gespräch sehr bald auf Schönau.

„Sie haben sich, wie ich hörte, neulich sehr gut in Schönau amüsiert? Harald führte Sie ja abends sogar auf seine Sternwarte! Natürlich taten Sie so, als ob der langweilige Kram Sie wirklich interessierte? Sicher hat er Sie auch durch sein neues Fernrohr blicken lassen?"

Modesta sah verwundert auf bei seinem wegwerfend spöttischen Ton. Dann antwortete sie unbefangen: „Aber es war im Gegenteil hochinteressant und ich hätte die ganze Nacht hineinsehen mögen. Graf Wolkern weiß so viel! Eine ganz neue Wunderwelt hat er vor uns entschleiert!"

„So! Und das gefiel Ihnen wohl sehr?"

„Gewiß. Es hätte doch auch Sie interessiert?"

„Kaum. Ich kann die Astronomie nicht leiden. Sie entschleiert, wie Sie vorhin sehr richtig bemerkten, zu viel und zeigt in grausamer Nüchternheit was uns vorher so poetisch erschien. Man soll den mystischen Zauber der Natur überhaupt nirgends mit kritischen Blicken zerstören."

„Das kann ich nicht finden. Die Natur bleibt doch immer und überall noch so geheimnisvoll, daß kein Menschenauge sie je ganz entschleiern wird. Ueberall sind Wunder: vom Grashalm an bis zu den Sternen, deren Leben und Bestimmung wir kaum ahnen können!"

„Wie beredt Sie auf einmal sind, Modesta! Sonst — auch vorhin bei Tisch — bringt man keine zehn Worte aus Ihnen heraus! Das alles verdanken wir also nur diesem Rattenfänger — dem Harald!" (Fortsetzung folgt.)

# Aus aller Welt.

**Englisch statt Französisch.** Der Senat der Freien Stadt Danzig hat beschlossen, daß mit Anfang des neuen Schuljahrs in allen höheren Mädchenschulen auf dem Gebiete der Freien Stadt Danzig anstatt der französischen die englische Sprache als Pflichtfach eingeführt wird.

**Die Perle in der Auster.** Seltenes Glück hatte ein Gast in Richters Bier- und Weinstuben in Neumünster bei Kiel. Beim Verzehren von Austern fand er eine wundervolle Perle, so berichtet das „Hamburger Fremdenblatt".

**Der neue italienische Arbeiterorden.** In der „Gazetta Ufficiale" ist jetzt die Einführung des Ordens der Arbeit, der durch königliches Dekret begründet wurde, bekanntgegeben worden. Das „Verdienstkreuz der Arbeit" wird ausschließlich an Arbeiter beiderlei Geschlechts verliehen, die in der Industrie, dem Handel und in der Landwirtschaft tätig sind und sich durch besondere Verdienste, Umsicht, Treue und musterhafte Führung ausgezeichnet haben. Der Orden ist nur für Handarbeiter bestimmt. Er besteht aus einem fünfeckigen silbernen Kreuz, in dessen Mitte die geographische Gestalt Italiens in blauer Emaille reliefartig dargestellt ist. Die Umschrift lautet: „Dem Verdienst der Arbeit." Auf der Rückseite ist der Name der ausgezeichneten Person und die Jahreszahl der Verleihung eingraviert. Der Orden wird auf der linken Brustseite an einem goldgelben Bande getragen. Die Auszeichnung darf nur an Arbeiter verliehen werden, die die oben erwähnten Eigenschaften besitzen und außerdem den Nachweis führen können, daß sie in ununterbrochener Folge 25 Jahre lang in einer Stellung tätig gewesen sind. Den Orden dürfen aber nur Arbeiter erhalten, die das italienische Bürgerrecht besitzen. Orden und Bänder werden ohne Entgelt an den Ausgezeichneten überwiesen.

**Ein Verbrecher als Wohltäter.** Wie den Blättern berichtet wird, starb unlängst in Louisville, der großen Industriestadt im Staate Kentucky, eine der angesehensten Personen der Stadt, ein gewisser Whiting, der sich durch seine Großzügigkeit als Wohltäter der Stadt einen Namen gemacht hatte und viele Ehrenämter bekleidete. Sein Tod brachte die sensationelle Enthüllung eines Doppellebens. Der angebliche Whiting war nämlich niemand anders als ein gewisser Doering, der als Haupt einer kühnen Verbrecherbande die Beraubung der Postzüge als Spezialität betrieb. Erst kürzlich war ihm bei einem solchen Raubzug eine Beute im Werte von 2 Millionen Dollar in die Hände gefallen.

**Im Luftschiff um die Welt.** Blättermeldungen aus Los Angelos zufolge sind dort am 17. d. M. vier Luftschiffe aufgestiegen, die eine Reise um die Welt angetreten haben.

# Bücher und Zeitschriften.

Das Offenhalten des Geistes für jede Größe ist eine der wenigen sicheren Bedingungen des höheren geistigen Glücks. Burckhardt.

**Der Berg.** Monatsschrift für Bergsteiger. Dezember 1923/Januar 1924. Hochalpenverlag, München.

Das letzte Heft des „Berges" ist den Westalpen gewidmet. Mit zahlreichen prächtigen Bildern geschmückt bringt es auf über sechzig Seiten fesselnde Bergbeschreibungen und Bergbesteigungen. Das Sonderheft wird nicht nur dem Bergsteiger, sondern jedem Naturfreund überhaupt Freude machen. a. k.

**Ost und Süd.** Illustrierte Wochenschrift der Münchener Neuesten Nachrichten für das Ausland. 2. Jahrgang, Nr. 9. Verlag: Knorr und Hirth G. m. b. H., München. Vertreter: Alfred Toegel in Lodz.

Das gutgeleitete Wochenblatt kann allen empfohlen werden, die nicht in der Lage sind, sich eine immerhin teurere reichsdeutsche Tageszeitung zu halten. Der prächtige Bildschmuck — im vorliegenden Heft u. a. von Danzig im Winter — macht das Blatt besonders wertvoll. a k

**Südmark - Bundeszeitung.** 35. Vereinsjahr. Folge 2. Graz, Joanneumring 11.

Das Blatt mit dem schönen Motto: Heim ins Reich! bringt wieder eine Fülle von Beiträgen, die von der vortrefflichen Volkstumsarbeit in der deutschen bedrohten Südmark Zeugnis geben.

***

Myśl wolna, Organ Stowarzyszenia wolnomyślicieli polskich. R. III Nr. 2 (22) Warszawa.

Wie wir aus diesem Blatte erfahren, findet am 23 März d. J. im Lokale des polnischen Freidenkervereins die zweite Landestagung dieses Vereins statt. In der Zeitschrift wird gegenwärtig eine Debatte über die Aufgaben der Freidenker geführt. Herr Hempel möchte dem Verein eine „klassenbewußte" und atheistische Richtung geben. Professor Baudouin de Courtenay identifiziert das konsequente Freidenkertum mit dem Atheismus, ist jedoch gegen jedes „Klassenbewußtsein" im Freidenkerverein. Der Redakteur des Blattes Josef Landau präzisiert seinen Standpunkt wie folgt: Der Freidenkerverein kann nur ein Verein freier Menschen sein, die sich zur Verteidigung der Freiheit ihres Gewissens und des Rechts auf ein selbständiges Leben, sowie zur Verbreitung dieser Anschauung in allen Bevölkerungsschichten ohne Unterschied der Standes- oder Klassenzugehörigkeit zusammenschließen.

# Handel und Volkswirtschaft

**Zloty-Diskont.** Wie wir erfahren, wurde der Evangelischen Kredit-Genossenschaft in Lodz (Ewangelicka Spółdzielnia Kredytowa w Łodzi), Petrikauerstr. 102, vom Verband der Evangelischen Kredit-Genossenschaften in Warschau eine grössere Anleihe gewährt, so dass sie nun in der Lage ist, Zlotywechsel zu diskontieren.

bip. **Holzversteigerung.** Im Walde des Gutes Wola-Wyżyna findet am 8. April eine öffentliche Zwangsversteigerung von Brennholz statt. Das Holz wurde bei den Kaufleuten Chaim Zuckermann, Icek Takmann und Icek Kochan konfisziert. Der Preis beträgt ungefähr 8,180,000 Mark für ein Kubikmeter.

**Kruppsche Konzessionen in Russland.** Die Ssowjetregierung erteilte der Firma Krupp im Donbezirk eine Konzession auf 25 000 Djessjatinen Land. Die Krupp-Firma wird den Bewohnern dieses Gebiets landwirtschaftliche Maschinen liefern und dafür Vieh ausführen. Auch mehrere Fabriken sollen erbaut werden.

## Lodzer Aktienbörse.

Lodz, 18. Maerz 1924. (pap).

Modrzejów 51 500 000
Arbeiter-Gen.-Bank 22 500 000
Węgiel 26 750 000
Nobel 6. Emission 7 000 000

Tendenz: schwach.

## Warschauer Börse.

Warschau, 18. März.

| Valuten. | | Goldbons | 1350000-1400000 |
|---|---|---|---|
| Dollars | 9350000-9300000 | Goldfranks der lat. Union | 1800000 |
| Kanadische Dollars | —.— | Millionówka | 1185000-1250000 |
| Franz. Franks | 472500 | 8proz Goldanleihe | 1500000 |
| Oesterr. Kr. | —.— | Dollar Anleihe | 5645000 |
| Pfund Sterling | 40075000 | Holland Gulden | —.— |
| Italienische Lire | —.— | | |

Schecks.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Belgien | 395000-389500 | Paris | 475000-467500 |
| Kopenhagen | —.— | Prag | 269750-263750 |
| Holland | 3465000-3435000 | Schweiz | 1615000-1605000 |
| London | 40150000-39950000 | Wien | 132100-131000 |
| New-York | 9350000-9300000 | Rom | 399750-396000 |
| Bukarest | —.— | Stockholm | —.— |

## Aktien.

(Notiert in Millionen.)

Anmerkung: Die Ziffern bei den einzelnen Notierungen bedeuten 1. Sammelstücke zu 100 Stück, 2. zu 50 Stück, 3. zu 25 und 30 Stück, 4. zu 10 Stück, 5. zu 5 Stück, 6. andere kleinere und 7. Einzelstücke.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Diskontobank | 33-31,5-33,5 | Szumilin | 3. Em. 0,425 |
| „ 8. Em | 30,5 | „ 5. Em. | 0,4 |
| Wiln. Pr. Hand.-Bank | 0,425-0,45-0,435 | Schiffahrtsges | 0,95-0,929 |
| Warsch. Kreditbank | 2,2-2 2,1 | „ 7. Em. | 0,85-0,825 |
| Lemb. Ind. Bank | 2,1-2,2 2,1 | Ćmielow | 3.7-3,575 |
| Ver. Land. Ges. | 5,75 | Spiritus 2) 10 9,75, 3) 10,25-10,5, 4) u. 5) 10,4 10.75 | |
| Arb. Gen.-Bank | 23-22-22,5 | Klucze | 5,9-5,8-5,9 |
| Handelsbank | 32,5-31 | Marynin | 6 |
| Handels- u. Ind.-Bank | 5,9-6-5,85 | Pusto nik | 4 |
| Poln. Handelsbank | 9.5-10-9,75 | Grodzisk | |
| Westbank | 9,6 10.5 10,2 | Puls | 1,6-1,8 |
| „ 6 Em | 9.5 9,75 9,2 | „Strom" | 80 |
| Landw. Verein | 0,75 | Wildt | 0,75 |
| Kleinpolnische Bank | —.— | Elektrizität | 8,1-8 |
| Allg. Kreditbank | —.— | Brown Bovery | 4,1 |
| Lemb. Kred.-Bank | —.— | „Sita i Swiatło" | 2,725-2,65-2,7 |
| Landw. Kr.-Bank | —.— | Czersk | 5,35-5,3 |
| Cerata | 0,825-0,795 | Gostawice | 5,2 |
| Kijewski | 1,6-1,4-1,45 | Zuckergesell. | 19 5-18 18,75 |
| Spiess | 3,95-3,9 | Łazy | 0,7-0,685 0,66 |
| Chem. Ind. | 18-17,75 | Holzgesellschaft | 1,75 |
| Dombr. Elektr. | 4,75-4,5 | Naphtha | 2,5-2,4-2,465 |
| D. T. E. | 0,75-0,775 | Poln. Naphtha-Ind. | 4,3 |
| Kabel | 4 | Gebr. Nobel | 7,25 |
| Chodorow | 22-21,5 22.5 | „ 6. Em. 7 | 0,65 0,575 |
| „Częstocice" | 11,5 10,75-11,5 | Lenartowice | 38,5-37 |
| Michałow | 3,1-3,05-3,2 | Fitzner & Gampe | 1) 49 |
| Firley | 3,7-3,775-3,74 | Modrzejów | |
| Wysoka | 15-17 | 3) 51.25 52-51,5 | |
| Kohlenges. | 1) 24,6-24-24,25 | 5) 55,75-55,5-56 | |
| 2) 26-25,25-25,5 | | Ostr.-Werke | 49-47,5-48,25 |
| 3) 26-26,5-26,25 | | Rohn & Zielinski | 2,45-2,4-2,425 |
| 4) 26,5-27-26,75 | | Starachowice | 16,5-16,8-16,75 |
| Cegielski | 2,75-2,675-2,7 | Trzebinia | 5 |
| Lilpop | 3-2,95-3 1 | Landw. Maschinen | 1,45-1,425-1,5 |
| Norblin | 3-2,65-2,825 | Unja | 2 |
| Ortwein | 2,225 | Zyrardow | 1750-1725-1740 |
| Lokomotivenges. | 1,9-1,8 | Wulkan | 22,5-23,5-23 |
| Rudzki | 1) 7,35-7,4 | „ 6. Em. | 22,25 |
| 2) 7,6 — 3) 8-7,8-7,85 | | Jabłkowscy | 0,875-0,85 |
| kl. 8,1-8 8,05 | | Poln. Lloyd | 0,525 |
| „ 5. Em 3) 7,7 7,8-7,8 | | Landw. Syndikat | 10-10,25 |
| Ursus 5,1 — 3. Em. 5 | | West-Gen. f. Handel | 0,8 |
| Belpol | 0,6 0,475-0,5 | Dwigniа | 0,8-0,85 |
| Borkowski | 6,3-5,95 | Haberbusch | 29-28 |
| Poln. Hand.-Zentr. | 0,425 | Korek | 0,45-0,5-0,475 |
| Polba | 0,7 | Polus | 0,95-0,10[illegible] |
| Społem | —.— | Tehate | 14,[illegible] |
| Leder-Zentrale | 0,35 | | |

Zürich, 18. März. (Pat.) — Anfangsnotierungen: Berlin —.—, London 2482, Holland 214.25, New-York 579—, Paris 28.80, Mailand 24.65, Prag 16.71¼, Budapest 0.0085, Belgrad 7.10, Sofia 4.15, Bukarest 3.10, Warschau —.—, Wien 0.00815.

Paris, 18. März. (Pat.) — Eröffnung der Börse: London 85.70, New York 20.01, Belgien 82.50, Spanien 251, Italien 85.30, Schweiz 346.—, Dänemark 311, Holland 940.—, Norwegen 270, Schweden 526, Rumänien 10.5.

London, 18. März. (Pat.) — Eröffnung der Börse: New-York 428.37, Frankreich 85.80, Belgien 104.12, Italien 100.37, Schweiz 24.85, Spanien 34.055, Portugal 1.68, Holland 11.58¼, Dänemark 27.725, Norwegen 31.705, Schweden 16 275, Helsingfors 171.50, Deutschland 18.75 Billionen, Oesterreich 304.500, Prag 148.37, Athen 247.50, Brasilien 621.

## Baumwolle.

New-York, 17. März. (Pat.) Loco 29,10; März 28,82; Mai 29,09—29,12; Juli 28,40—28.46; August 27,35; September 26,45; Oktober 25,78—25,80; Dezember 25,87; Januar 24,99.

New-Orleans, 17. März. (Pat.) — Loco 29,38; März 29,45; Mai 29,10; Juli 28,21; Oktober 25,10; Dezember 24,90.

Liverpool, 17. März. (Pat.) — März 17,71; Mai 17,82; Juli 16,99; Oktober 15,19.

Bremen, 17. März. (Pat.) — Amerikanische Baumwolle: Preis für 1 Kilo 31,66 amer. Cent.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und den Verlag: Hauptschriftleiter Adolf Kargel.
Druck und Verlag: „Libertas" Verlagsgesellschaft m. b. H.



Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß am 17. d. M. mein inniggeliebter Gatte, unser guter und treusorgender Vater und Schwiegervater

**Paul Arthur Mandel**

im Alter von 67 Jahren in Berlin (früher in Pucznicw) sanft im Herrn verschieden ist.

Im Namen der Hinterbliebenen
**A. W. Komke.**

773

## Danksagung.

Anläßlich des Hinscheidens und der Beerdigung unseres lieben unvergeßlichen

**Adolf Krügel**

wurden uns zahllose wohltuende Beweise, liebevoller Teilnahme erwiesen. Wir können daher nicht umhin allen, die dem teuren Heimgegangenen das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, besonders aber Herrn Pastor Zander, dem Männergesangverein „Philadelphie" für den erhebenden Gesang, den Ehrenträgern und Kranzspendern, unseren innigsten Dank auszusprechen.

780 Die tiefbetrübte Witwe nebst Kindern.

**Ein tüchtiger Schlichter**

für Revolverschlichtmaschine kann sich melden in der Färberei Johann Kocks, Alexandrowska 87.
Daselbst werden **Farbstäche** zu kaufen gesucht. 776



LUNA Heute große Premiere! LUNA

**Das größte und teuerste Filmkunstwerk der Welt!!!**

Das Werk dreijährigen Schaffens!
Die unsterbliche „Ilias" des blinden Homer!

# „Helena und der Untergang Trojas"

Gesamtregie: Manfred Noa.

**Das Ganze — 2 Serien, 12 Akte — wird gleichzeitig vorgeführt!**

In den Hauptrollen:

**Edy Darclea,** Hanna Ralph, Adele Sandrock, **Wl. Gaidarow,**
**Albert Bassermann,** Carl de Vogt, Albert Steinrück, Carlo Aldini.

Symphonie-Orchester unter Leitung des Herrn Englender.

Beginn der Vorstellungen: 5.30, 7.30, 9.45 Uhr abends. 781

## „Der Weltmarkt"

**Organ für die Einkäufer**

mit den neuen Rubriken ab 1. April d. J.:

„Auskunftszentrale für den Osten"

„Leistungsfähige deutsche Lieferanten für den Bedarf der Oststaaten"

dient den Interessen des oststaatlich-Deutschen Handelsverkehrs

Jahresbezugspreis 9½ Dollar einschl. Porto
Einzelne Probenummern kostenfrei durch
**J. C. König u. Ebhardt, Hannover**
Verlag „Der Weltmarkt". 666

## Jedem auf Abzahlung!

und ganz besonders den Herren Beamten, sämtliche **Manufakturwaren,** wie:

Madapolam, Kreas, Weißwaren, Zephir zu Hemden, Bettwäsche-Stoffe, Laken, Tischdecken, Handtücher, Cheviot, Boston, Gabardin, Stoffe für Kostüme und Anzüge, Frotté, Satin, Futterstoffe, seidene Tücher, **ausländische Spitzen-Schals,** sowie Strümpfe zu ganz niedrigen Preisen und günstigen Bedingungen.

**J. Sperling, Lodz,**
Petrikauer Straße 39. — Tel. 21-24.
Offiz., link. Eingang, 1. Stock. 393

**Import** **Export**

Kaffee, holl. Kakao „De Jong", Vanille, Ananas, Mandeln, kalif. Pflaumen, Birnen, Aprikosen, Pfirsiche, Ringäpfel, Mischobst, Sultaninen, Rosinen und alle Gewürze

empfiehlt dem Großhandel 757

**W. A. Krzyzański & Co., Danzig**
— Brandgasse Nr. 12. —

## Milliarden



können Sie verdienen, wenn Sie in der

**Freien Presse**

inserieren.

**Für Gartenbesitzer** 606

empfehle künstlichen Spezial-Dünger für Gemüsekulturen, enthaltend: 5,5% Phosphorsäure, 6% Kali, 10% Stickstoff. Für die Landwirtschaft:

**Kali-Düngesalz und Schwefelsaures Ammoniak.**

Sodann: **Milchzentrifugen,** Pflüge, Eggen, Kultivatoren, Drillmaschinen, Dreschmaschinen, Roßwerke, Pferdezugrechen, Kartoffeldämpfer, Schrotmühlen, Häckselmaschinen, Putzmühlen etc. zu niedrigen Preisen, ab meinem Lager.

**Edmund Nikel,** Petrikauer Straße Nr. 234.

## Standard-Arbeiter

und **Spulerinnen** können sich melden in der Strumpffabrik Nawrot 87. 674

## Besserer Mann

sucht Stellung als Scherer, Lagerist, oder dgl. Offerten unter „Lagerist" an die Geschäftsst. dieses Blattes. 787

## Junge Dame,

der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, durch 4-jährige Praxis mit sämtl. Büroarbeiten und Kassawesen vertraut, sucht sich zu verändern hier oder auswärts. Gefl. Ang. unter „N. R." an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 727

**Dr. med. E. Eckert**
Kilinskistraße 143,
das dritte Haus von der Gluwna. — Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten — Sprechst. v. 12—3 und von 7—9 Uhr abends. Damen v. 3—4 Uhr. 217

**Dr. med. Roschaner**
Haut-, Geschlechts- und Harnleiden.
Behandlung mit künstl. Höhensonne. 4629
**Dzielna-Straße 9.**
Empf. v. 8—10½, u. 4—8

## Lodzer Männergesangverein.

Heute, d. 19. März d. J. veranstalten wir in unserem Vereinshaus, Petrikauer Straße 243, für Mitglieder und eingeführte Gäste, eine

# Josephy-Feier

mit verschiedenen Ueberraschungen.

Einladungskarten für Gäste sind durch Mitglieder ausschließlich beim Präses des Vereins, Herrn L. Günther, Petrikauer Straße 157, abzuholen. An der Kasse werden Einladungen nicht mehr ausgegeben.

Abend-Anzug erbeten.

670 **Der Vorstand.**

## Polska Agencja Telegraficzna

Oddział Łódzki **(Pat)** Konstantynowska 29, I p.

telefony 111 i 15-24

**Dostarcza następujący materjał**

**giełdowo informacyjny:**

W godzinach południowych:

**URZĘDOWA CEDUŁA GIEŁDY WARSZAWSKIEJ walutowa i akcjowa GIEŁDA PARYSKA, LONDYNSKA i ZURYCH notowania początkowe Kurs Franka waloryzacyjnego na dzień następny.**

W godzinach wieczornych:

notowania oficjalne następujących giełd pieniężnych:

NEW YORK, LONDYN, PARYZ, WIEDEN, BERLIN, ZURYCH, KOPENHAGA, SZTOKHOLM, PRAGA, CHRYSTJANJA, GDANSK

**Giełdy bawełniane:**

NEW YORK NEW ORLEAN LIVERPOOL HAVRE.

Ponadto wszystkie krajowe, zagraniczne i amerykańskie giełdy towarowe, spożywcze i metalowe. 337

Potrzebni 781
**buchalter(ka)**
rutynowana siła pomocnicza i młodzeza pracownica do prac biurowych Of składać: Tow. Handlowo Przem. „Polhandel", Łódź, ul. Przejazd 4

**Münzen und Medaillen**
sucht Sammler. Angebote an die Geschäftsst. d. Blattes unter „Sammler". 488

**Anständ. Mädchen**
oder Frau wird zu einem kinderlosen Ehepaar für kleinen Haushalt gesucht. Näheres Petrikauer Nr. 88, W. 29, bis 2 Uhr mittags.

**Tüchtige Wäschenäherinnen**
können sich melden bei Feinmesser, Petrikauer Str. 92.

**Stütze**
aus anständigem Hause, die gut kochen kann oder Köchin sofort gesucht, desgleichen ein besseres
**Dienstmädchen.**
Adresse zu erfahren in der Geschäftsst. d. Bl. 712



Dem Herrn über Leben und Tod hat es nach seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, nach kurzem schweren Leiden, meinen inniggeliebten Gatten, unseren lieben, unvergeßlichen Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

# Hermann Eduard Jung

im Alter von 61 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. — Die Beerdigung des lieben Heimgegangenen findet morgen, den 20. d. M., pünktlich um 1 Uhr nachmittags, vom Hause der Barmherzigkeit aus, auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

„Es ist noch eine Ruhe vorhanden, dem Volke Gottes." 770



Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, am Montag, den 17. März meinen lieben Gatten, unseren herzensguten Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

# Karl Benjamin Poranski

im Alter von 79 Jahren nach schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet morgen, Donnerstag, den 20. März um 3 Uhr nachmittags von der evangelisch-lutherischen Kirche in Alexandrow aus, auf dem örtlichen Friedhofe statt.

Alexandrow, den 18. März 1924.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

## Nachruf.

Am Montag, den 17. März, verschied nach schwerem Leiden, Herr

# Karl Benjamin Poranski

im Alter von 79 Jahren. — Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen eifrigen Bekenner unseres lutherischen Glaubens und ein seit dem Jahre 1901 im Kirchenkollegium tätiges Mitglied der Gemeinde.

Dem verehrten Heimgegangenen werden wir immer ein liebevolles Andenken bewahren.

**Das Kirchenkollegium der evangelisch-lutherischen Gemeinde in Alexandrow.**

Alexandrow, den 18. März 1924.


**Kuchen-Gesangverein der St Trinitatisgemeinde zu Lodz**

Die Herren aktiven und passiven Mitglieder werden ersucht, zu der Beerdigung des Sohnes unseres Mitgliedes Herrn Julius Fischer,

**Hugo Oskar Fischer**

welche heute, den 19. d. M., um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Radwanskstraße 49 aus auf dem alten evangelischen Friedhofe stattfindet, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

776 Der Vorstand.

**Sportvereinigung „Union".**

Heute, den 19. März a. c. 8 Uhr abends

**Josephy-Feier**

zu der unsere Mitglieder nebst ihren werten Damen hiermit frdl. eingeladen werden. Um rege Beteiligung bittet der

Der Vorstand.

N. B. Nur auswärtige Gäste haben Zutritt. 721

**Tüchtige, selbständige**

**Elektromonteure**

können sich melden bei Teichmann & Mauch, Petrikauer Straße 240. 764

**Christlicher Commisverein z. g. U.**

Pusta-Straße 10.

Sonnabend den 22. März, 9 Uhr abends im Vereinslokale

**Senioren-Konvent**

wozu alle Senioren-Mitglieder höfl. eingeladen sind. Die Verwaltung.

**Pelzausarbeitungen**

**L. Zusmanek, Petrikauer 19**

im Hofe links 2-ter Eingang, 2-ter Stock

Telephon Nr. 24-66

**Haarnisse**

Kopfungeziefer Brut — Kopfstaub, Schuppen entfernt garant, sof. restlos

Haarreinigungskamm „NISSKA"

Prospekte kostenlos in Drogerien u. einschlägigen Geschäften, wo nicht durch

Postfach 342 Danzig